Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

293 (28.6.1915) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.40. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 2.—. Durch den Briefträger täglich 1mal ins Haus gebr. Mk. 2.72.

Einzelne Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: **46000** Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über **27500** Abonnenten.

Nr. 293. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 28. Juni 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 27. Juni, vorm. (Amtlich.)

Neben der Kathedrale von Arras stehende feindliche Artillerie wurde von uns beschossen. Ein Munitionslager flog in die Luft.

In den Argonnen nordwestlich von Vienne-le-Chateau wurde ein Grabenstück gestürmt und gegen mehrere französische Gegenangriffe gehalten.

Nachdem wir auf den Maashöhen in den letzten Tagen die Versuche des Feindes, sich in den Besitz des ihm am 24. Juni entrissenen Geländes beiderseits der Tranchée zu setzen, vereitelt hatten, überraschten wir den Gegner gestern mit einem Angriff auf den Höhenrücken hart südwestlich von Les Eparges. Er war nach kurzem Kampf in unserer Hand. Der Gegner machte während der ganzen Nacht Anstrengungen, den Rücken wieder zu nehmen. Alle seine Angriffe schlugen fehl.

Die Angabe in der amtlichen französischen Mitteilung vom 26. Juni über Fortnahme von vier deutschen Maschinengewehren bei Bau-de-Sapt ist erfunden. Der Feind ist nach seiner Niederlage dort nirgends bei seinen Gegenangriffen auch nur bis in die Nähe der von uns eroberten Stellung gekommen. Hingegen hat unsere Beute sich auf 268 Gefangene, zwei Revolverkanonen, fünf Maschinengewehre, sieben größere und kleinere Minenwerfer erhöht.

Oberste Heeresleitung.

Der französische Bericht.

W.T.B. Paris, 27. Juni. (Nicht amtlich). Gestern Nachmittag wurde amtlich bekannt gegeben:

In der Nacht war es auf der ganzen Front verhältnismäßig ruhig. Aus dem Gebiet nördlich von Arras ist nichts zu melden außer einigen Infanteriegefechten zwischen der Zuckerfabrik Souchez und der Staatsstraße Béthune—Arras mit lebhafter Kanonade. Unser Fortschritt ist durch den Zustand des Geländes aufgehalten worden, welches an einigen Stellen durch die letzten Gewitter (?) beinahe unwegsam gemacht worden ist. In der Champagne und in den Argonnen dauerte der Minenkampf mit Vorteil für uns fort.

Abends 11 Uhr. Im Gebiet nördlich Arras dauerten die im vorhergehenden Bericht gemeldeten Infanteriekämpfe bis zur Nacht. Unsere Gewinne wurden gänzlich behauptet. Der Tag war durch zeitweise aussetzendes Bombardement gekennzeichnet. Besonders heftig war die Beschießung der nördlichen Vorstädte von Arras. Auf den Maashöhen östlich des Grabens von Calonne unternahmen die Deutschen einen Angriff, welcher zurückgeworfen wurde außer an einer Stelle, wo sie in einen Schützengraben eindrangen, der von zwei Zügen gehalten war. Von dem Rest der Front meldet man nur Artilleriekämpfe.

Zur Beschießung Dünkirchens.

W.T.B. Dünkirchen, 27. Juni. „Phare du Nord" berichtet, daß am Dienstag 45 Granaten auf Dünkirchen fielen. Flugzeuge stellten die Wirkung der Beschießung fest. Die Erregung in der Stadt war ungeheuer.

Eine Zusammenkunft von Entente-Staatsmännern.

WTB. Berlin, 27. Juni. (Nichtamtlich.) Der „Lokalanz." meldet aus Roosendaal: Blättermeldungen zufolge findet Ende Juni eine bedeutsame Zusammenkunft französischer, englischer und belgischer Staatsmänner in Calais statt.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 27. Juni, vorm. Amtlich.

Keine wesentliche Aenderung.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Deutsche Truppen haben nach hartem Kampf die Höhen des nördlichen Dnjestr-Ufer zwischen Bukaczowce (nordwestlich von Halicz) und Chodorow gestürmt und in der Verfolgung die Gegend von Hrehorow (halbwegs Zurawno-Rohatyn) erreicht. Feindliche Stellungen nordwestlich von Rawaruska wurden von hannoverschen Truppen genommen. Wir machten dabei

3300 Gefangene

und erbeuteten mehrere Maschinengewehre. Auch bei dieser Gelegenheit wandten die Russen ihren Brauch, unsere Truppen durch Winken mit weißen Tüchern heranzulocken, um sie dann niederzuschießen, an. Diese russische Truppenteile wurden vernichtet.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichische Berichte.

W.T.B. Wien, 26. Juni. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 26. Juni 1915, mittags.

Die Westgruppe der Armee Pflanzer schlug zwischen Dnjestr und Pruth den Ansturm weit überlegener russischer Kräfte neuerdings ab. Im Verlauf dieser Kämpfe gelang es dem Feinde, unsere Front an einer Stelle zu durchbrechen. In mehreren Reihen nachts zum Angiff vorgehend, kam die vorderste feindliche Linie, da sie vollkommen unbewaffnet war, die Hände als Zeichen der Ergebung hocherhoben hielt und daher nicht beschossen wurde, bis an unsere Stellungen heran. Unmittelbar vor diesen warfen die Russen die in den Monturtaschen verborgen gehaltenen Handgranaten gegen unsere Schützengräben, worauf die rückwärtigen Reihen des Feindes vorstürmten. Eingetroffene Verstärkungen von uns warfen nach schwerem Kampfe die Russen aus den Stellungen wieder zurück und nahmen mehrere hundert gefangen. Tagsüber und auch heute Nacht wiederholte der Feind die Sturmangriffe an verschiedenen Stellen der Front. Alle diese Vorstöße der Russen wurden unter schweren Verlusten des Gegners zurückgeschlagen.

Unsere Gefechtsfront ist vollkommen unverändert. Das Honved-Husaren-Regiment Nr. 6 und kroatische Landwehr haben sich in diesen Kämpfen besonders ausgezeichnet. Vor der übrigen Front der Armee Pflanzer herrscht Ruhe.

Auf den Höhen nordöstlich Zurawno und bei Chodorow dauern die Kämpfe fort. Die verbündeten Truppen erstürmten mehrere Ortschaften und wiesen russische Gegenangriffe ab. Die sonstige Lage in Galizien ist unverändert.

In Russisch-Polen haben sich an der Linie Zawichost—Sienne-Ilza Kämpfe entwickelt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.T.B. Wien, 27. Juni. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 27. Juni 1915.

Nach der Niederlage bei und südlich Lemberg zogen sich die Russen mit den Hauptkräften in östlicher Richtung zurück und stellten sich auf den Höhen östlich der Dawidowla östlich Miklascow und bei Jariszow Stary neuerdings mit starken Kräften. An dieser Front haben unsere Truppen in mehrtägigen Kämpfen die Vorstellungen des Feindes genommen, sich bis auf Sturmdistanz an die feindliche Hauptstellung herangearbeitet und sind schließlich an zahlreichen Stellen in diese eingedrungen, namentlich im Abschnitt bei und südlich Bobrka wurde der Gegner aus einem zusammenhängenden Frontstück geworfen. Seit heute früh sind die Russen wieder auf der ganzen Front im Rückzuge.

Auch nördlich Zolkiew und nördlich Rawa-Ruska weicht der Feind vor verfolgenden verbündeten Truppen.

Am oberen Dnjestr dauern die Kämpfe fort. Deutsche Truppen haben nach hartem Kampfe die Höhen bei Bukaczowce erstürmt.

Flußabwärts bis Halycz und an der bessarabischen Grenze herrscht im allgemeinen Ruhe.

In den Kämpfen der letzten Tage hat die Armee Böhm-Ermolli allein vom 21. bis 25. Juni

Offiziere und 14 100 Mann gefangen

und Maschinengewehre erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ein russischer Lügenbericht.

W.T.B. Berlin, 26. Juni. (Amtlich.) Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Zur Kennzeichnung der Wahrheitsliebe der russischen amtlichen Berichte ist folgendes festzustellen: In dem russischen Tagesbericht vom 24. Juni wird u. a. gesagt: „Im Süden der Seen von Raigrod haben unsere Vortruppen in der Nacht zum 22. Juni den Fluß Jegrznia überschritten, das Dorf Kuligi besetzt und eine ganze Kompagnie der Deutschen vernichtet." Da der Obersten Heeresleitung dieses Ereignis gänzlich unbekannt war, wurde bei dem deutschen Armeeoberkommando angefragt. Darauf ging folgende Meldung ein: „Der russische Angriff auf Kuligi hat sich folgendermaßen abgespielt: In der Nacht vom 21. zum 22. Juni griff ein russisches Bataillon das Dorf Kuligi an mit dem Auftrage, unseren dortigen Posten aufzuheben und dann zurückzukommen. Die Russen vermuteten nur einen Kavallerieposten dort. Der Angriff gelangte bis an die Drahthindernisse einer dort stehenden Landwehrkompagnie. Diese wurde durch eine Landsturmkompagnie verstärkt. Beide Kompagnien machten einen Gegenstoß und warfen die Russen über den Abschnitt zurück. Unsere Beute betrug 104 Gefangene, 110 Gewehre und 14 000 Patronen. Die Russen ließen 16 Tote zurück. Eigene Verluste 4 Mann tot oder verwundet.

Der Zustand der russischen Truppen.

= Czernowitz, 26. Juni. Russische Ueberläufer berichten, daß bei den russischen Truppen, die zwischen Dnjestr und Pruth kämpfen, die Epidemien einen erschreckenden Umfang angenommen haben. Besonders die Blattern und das Fleckfieber grassieren. Die sanitären Maßnahmen sind unvollkommen, besonders leiden darunter die Turkmenen und andere aus Ostrußland hergeworfene Truppen. Infolge der fortwährenden Rückzugsgefechte seien die russischen Truppen sehr hergenommen. Die Proviantzufuhr für den Rückzug sei nicht organisiert. Infolge der mangelnden Ernährung habe bei den Truppen, die sich aus industriellen Gouvernements rekrutieren, der Geist der Unzufriedenheit stark überhand genommen. Sie schimpften öffentlich auf den russischen Zaren und verlangten das Kriegsende. Viele machten die ihnen übergebenen japanischen Gewehre unbrauchbar unter dem Vorwand, sie seien ihnen ungewohnt, trotzdem sie den Gewehrmechanismus genau kennen. (Frkf. Ztg.)

Rußland meldet sich wieder bei seinen Freunden.

= Berlin, 28. Juni. Wie der „Lok.-Anz." aus Kopenhagen erfährt, erklärt „Rußkoje Slowo", Rußland wünsche keinen Separatfrieden mit Deutschland. Da aber Rußland gegenwärtig die schwersten Kriegslasten tragen müsse, sei es recht und billig, wenn Frankreich und England ihm finanzielle Unterstützung zukommen ließen. Es wünsche (!), mit seinen Verbündeten eine baldige dementsprechende Vereinbarung zu treffen.

Zur Eroberung von Lemberg.

W.T.B. Wien, 27. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Kaiser Franz Joseph richtete an den Kommandanten der zweiten Armee, Böhm-Ermolli, nachfolgendes Telegramm: „Mit stolzer Freude erfüllt mich Ihre Meldung von der Einnahme Lembergs, die Ihr und Ihrer tapferen zweiten Armee glänzendes Verdienst bleibt. Ich danke aus vollem Herzen meinen heldenmütigen Truppen u. verleihe Ihnen, mein lieber General der Kavallerie Böhm-Ermolli, das Verdienstkreuz 1. Klasse mit der Kriegsdekoration. Meine wärmsten Grüße und Wünsche sende ich Ihnen und meiner zweite Armee. Franz Joseph."

= Berlin, 28. Juni. Nach dem „Berl. Tagebl." befindet sich der rechte Flügel der russischen Front in Galizien seit dem 26. Juni in vollem Rückzuge.

Sonstige Meldungen.

= Berlin, 27. Juni. Der Kaiser richtete, wie die „Tägl. Rundsch." mitteilt, an den Generalstabschef der Mackensenschen Armee, Oberst v. Seeckt, folgendes Telegramm: Ich befördere Sie in Anerkennung der Mir, der Armee und dem Vaterlande geleisteten vortrefflichen Dienste zum Generalmajor."

= Halle, 27. Juni. Die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Halle hat Generalfeldmarschall v. Mackensen die Würde eines Ehrendoktors der Staatswissenschaften verliehen. Frkft. Ztg.

Kundgebungen in Kronstadt.

Sch. Stockholm, 28. Juni. (Privattel.) Das Stockholmer „Dageblad" meldet: In Kronstadt (der Seefestung und Hafenstadt von Petersburg. D. Red.) ist es zu großen Kundgebungen gegen die Regierung gekommen. An den Demonstrationen beteiligten sich auch die eingezogenen Reservisten des Kronstadter Militärgouvernements.

Vergleiche über die Kriegslage in West und Ost.

Neutrale Urteile.

WTB. Bern, 27. Juni. (Nichtamtlich.) Im „Berner Bund" schreibt der bekannte Schriftsteller Hermann Stegemann zur Kriegslage:

„Die strategische Lage im Osten wird durch den Fall von Lemberg und durch das Festhalten der Russen am Dnjestr bestimmt. Da sie östlich Lemberg auf die Linie Kamionka—Busk—Zloczow zurückgeflutet sind, ist anzunehmen, daß sie noch hoffen, vorwärts von Brody noch Widerstand leisten zu können. Auch das ist nur mehr, um Zeit zu gewinnen, denn eine Offensive können sie jetzt unmittelbar am Feinde nicht mehr in die Wege leiten. Offenbar rückt Tarnopol nunmehr in den Vordergrund."

Zur Lage im Westen heißt es: „Während die Dinge im Osten im im Fluß bleiben und der Entscheidung entgegenreifen, die durch die Eroberung Lembergs um eine bedeutungsvolle Etappe nähergerückt ist, bemüht sich die französische Offensive verzweifelt, den deutschen Kordon zu durchbrechen. Die große Kraftanstrengung im Raume von Arras, welche jetzt beinahe zwei Monate währt, ist bezeichnend für die strategische Unfruchtbarkeit dieser Bemühungen. Der erste Anlauf bringt einen gewissen Erfolg, dann verlangsamen sich die Fortschritte. Schließlich quält sich die schwungvoll begonnene Offensive in Grabenkämpfen weiter. Dieser Verlauf ist typisch, seit wir ihn in der Champagne, bei Neuve Chapelle, zwischen Maas und Mosel und jetzt bei Souchez und Neuville beobachten konnten. So

opfermutig die **Franzosen** immer neue Divisionen in dichten Schwarmlinien gegen die deutsche Front schleudern, so tapfer sie anlaufen, ein **Erfolg** ist ihnen bisher **nicht beschieden**. Wir fürchten, daß in dem Augenblicke, in welchem der Durchbruch in genügender Breite und Tiefe gelingt, die **französische Armee so geschwächt** ist, daß sie die **Früchte** ihres Erfolges **nicht** mehr zu ernten vermöchte. Sie verblutet sich, wenn sie noch lange so weiter anläuft. Haben die Engländer ihnen nicht noch eine Million Mann zur Verfügung zu stellen, um anstatt eines Zehntels der Front den ihnen zukommenden **Teil der Blutarbeit** zu übernehmen, so wird es den **Alliierten** im Westen schwerlich glücken, die **deutsche Front** mit operationsfähigen Kräften zu durchbrechen, ehe die Deutschen hier im Felde erscheinen."

Zum Kampfe im **Labyrinth** sagt Stegemann: „Da die Franzosen bereits am 18. Mai eine ausführliche Schilderung von der Eroberung des Labyrinths erscheinen ließen, dann aber am 30. Mai selbst wieder von **neuen Angriffen** darauf gesprochen haben, vermögen wir auch ihrer **neuesten Darstellung nicht** unbedingt **Glauben** zu schenken. Sie bezeichnen diese Position ebenfalls als noch umstritten."

Nach einer Besprechung der Kämpfe an der österreichisch-italienischen **Front** stellt der Kritiker fest: „Wir sehen den italienischen Feldzug schon zu Beginn den **Charakter eines Stellungskrieges** annehmen, für den das bewegliche **Temperament** des **Italieners wenig geeignet** ist. Einen Einfluß auf die allgemeine Kriegslage zeitigte die Intervention Italiens bisher noch nicht, wenigstens nicht in dem Sinne, in dem sie beabsichtigt war. Die Zentralmächte haben noch die volle Freiheit des Handelns, da **Italien** nicht auf einen **langen Feldzug** vorbereitet war. Die langsame schwerfällige Vorbereitung seiner Operationen ist ein **bleibender Nachteil** für seine Kriegführung, obwohl Italien, wenn es seine strategische Lage nüchtern einschätzte, wissen mußte, daß man in der **Poebene**, leicht aufmarschieren und Schlachten schlagen, aber nur **schwer** aus ihr zur **Offensive** vorbrechen kann, und doch wird Cadorna früher oder später den Befehl zum Durchbruch durch die Felsenstellungen geben müssen."

= **Berlin**, 27. Juni. Der militärische Mitarbeiter des „Nieuwe Rotterdamsche Courant" schreibt u. a.: „Sehr auffallend ist ein Vergleich in der **Verschiedenheit** der **Ergebnisse**, die durch die Kriegshandlungen von **Mackensen** in Galizien und von **Joffre** im Westen erzielt wurden. Was den Deutschen, Oesterreichern und Ungarn geglückt ist, das war auch das Ziel der Joffreschen Offensive in Frankreich. Bei dem Vergleich beider Operationen **wächst der Erfolg der deutschen Heeresführung ins Riesenhafte** und umso klarer hebt sich der **völlige Mißerfolg der französischen Offensive** im Westen dagegen ab. Während die **Russen** nach wochenlangen Kämpfen nahezu aus ganz **Galizien herausgeworfen** wurden, stehen die Deutschen am Schluß der Joffreschen Offensive noch immer fest in ihren alten Stellungen. Wenn man dies überlegt, muß man zugeben, daß gegenwärtig die Deutschen auf allen Fronten ihren Feinden überlegen sind. (M. N. N.)

Abgeändertes Urteil der Pariser Presse.

W.T.B. **Genf**, 25. Juni. Der **große Eindruck**, den die **Einnahme Lembergs** durch die österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte in **Frankreich** hervorrief, zwingt die **Pariser Presse**, ihre **Kommentare** über die Einnahme Lembergs zu **ändern**. Die Blätter erklären heute, die **Räumung Lembergs** durch die **Russen** sei ein **großer moralischer Erfolg** der **Zentralmächte**, der auch auf die **Neutralen einen starken Eindruck** ausüben werde. Sie geben jetzt zu, daß die **Räumung** Lembergs **nicht** allein als **strategischer Rückzug** auf eine **bessere Stellung** zu betrachten sei, sondern daß die **Russen** unter dem **Drucke der Armee Mackensen zurückgehen** mußten.

Ein Teil der Presse, so der „Matin", „Petit Parisien" und „Petit Journal" glauben, daß die **russische Front** in **Polen** von der russischen **Front in Galizien abgeschnitten** sei, und erwarten einen **weiteren Rückzug der Russen**, auch in **Mittel-Polen bis hinter die Weichsellinie**.

Oberstleutnant **Rousset**, der bisher sehr optimistisch war und des öfteren von dem gebrochenen moralischen Widerstand der deutschen Armee sprach, gibt in der "Liberté zu, daß die **Armeen der Zentralmächte** an Ausrüstung, Ausbildung, Bewegungsfähigkeit und Ausdauer, die gerade die entscheidenden Faktoren für die Siegeskraft bilden, **den Armeen der Alliierten doch weit überlegen** seien. Rousset hofft, daß es noch Zeit sei, diese Unterlegenheit durch energische, planvolle Arbeit auszugleichen.

Die „Times" über die Kriegslage.

W.T.B. **London**, 27. Juni. (Nicht amtlich.) **Die „Times" schreibt in einem Leitartikel:**

„Die tatsächliche Lage ist so, daß wir wenig Fortschritte gegen den Feind machen. Die Franzosen führen zwar eine längere kräftige und tapfere Offensive aus, durch die sie gewisse nützliche Stellungen nördlich von Arras errangen, aber es besteht keine direkte Aussicht, die deutsche Linie zu durchbrechen und den Feind zum Rückzug auf sein eigenes Gebiet zu zwingen. Die britische Armee kann den eigenen Anteil an dieser Aufgabe nicht eher erfüllen, als bis sie eine weit größere Zufuhr an schwerem Geschütz, an Brisanzgeschossen und an Maschinengewehren erhält, was monatelang dauern wird. Man muß die verworrenen Berichte außer Acht lassen und die Möglichkeit eines verlängerten Stellungskrieges ins Auge fassen.

„Im Osten schob der erfolgreiche Vormarsch Mackensens die Wiederaufnahme der russischen Offensive für einige Zeit hinaus. Wenn (?) die Russen den Sommer über ihre Stellungen behaupten, so ist das alles, was man erwarten kann. An den Dardanellen ist längst die Aussicht auf einen baldigen Erfolg verschwunden. Die dortige Diversion ist gegenwärtig eine besorgniserregend lang sich hinziehende und höchst kostspielige Operation, wofür Soldaten und Munition dringend gebraucht werden."

Die „Times" meint, ein offenes Aussprechen der Wahrheit sei nötig, um der Nation die Lage deutlich zu machen. Wenn das Volk die Lage verstünde, würde es eine sofortige und völlige Mobilisierung der ganzen nationalen Kraft verlangen.

Der Krieg mit Italien.

Die Grenzkämpfe.

= **Berlin**, 28. Juni. **Aus dem Kriegspressequartier wird dem „Berl. Tagebl." gemeldet: Die italienische Offensive ist gescheitert und da jede Wiederholung aussichtslos erscheint, sind die Italiener ratlos, denn wenn sie nicht einmal am Isonzo durchdringen, in Krain und Tirol werden sie es gewiß nicht. Von den 1 800 000 Mann, die Italien im ganzen aufbringen dürfte, sind 1 200 000 Mann an den Feind schon gebunden. Eine größere Kraftabgabe an die französische Front erscheint daher für absehbare Zeit ausgeschlossen. Die 200 000 Mann, die nach den Dardanellen bestimmt waren, werden ebenfalls im Lande bleiben.**

W.T.B. **Paris**, 28. Juni. „Echo de Paris" erfährt aus Turin: **Ein heftiges Gewitter hat das Gebiet von Genua und ganz Ligurien verwüstet. Mehrere Eisenbahnbrücken sind eingestürzt. Die Verbindungen sind unterbrochen. Der Schaden ist sehr groß. Zahlreiche Personen sind ums Leben gekommen.**

Oesterreichische Tagesberichte.

W.T.B. **Wien**, 26. Juni. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 26. Juni 1915, mittags.

Das feindliche **Artilleriefeuer** an der **Isonzofront** hält an. Mehrere **Angriffe** auf unseren **Brückenkopf** von **Görz** wurden wieder unter **großen Verlusten der Italiener abgeschlagen**. Im **Kärntner** und **Tiroler Grenzgebiet** hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.T.B. **Wien**, 27. Juni. **(Nicht amtl.) Amtlich wird verlautbart: 27. Juni 1915.**

Am Kanal von Monfalcone wurde gestern ein feindlicher Angriff südlich Zagrado abgeschlagen.

Sonst fanden am Isonzo wie an den übrigen Fronten nur Geschützkämpfe statt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Italienischer Bericht.

W.T.B. **Rom**, 27. Juni. (Nichtamtlich.) Bericht der Obersten Heeresleitung vom 26. Juni:

An den Grenzen **Tirols** und des **Trentinos**, längs der der Artilleriekampf auf weite Entfernung an mehreren Stellen andauert, ist nichts Wichtiges zu melden. In **Kärnten** erfolgte in der vergangenen Nacht der schon gewohnte vergebliche Angriff gegen den Freikofel. Unsere Truppen besetzten den Gipfel des Zellenkofel, westlich des Monte Croce-Passes. An der **Isonzogrenze** entwickeln sich unsere Fortschritte jenseits des Flusses langsam aber unaufhörlich. Um die Ueberschwemmungen am unteren Isonzo schneller zum Fallen zu bringen, wurde befohlen, die Mündung des **Monfalconekanals** zu verstopfen. Das Unternehmen wurde von einer Pionierabteilung unter dem Feuer des Feindes durchgeführt. Heftige Gewitter am Nachmittag des 25. und in der Nacht zum 26. Juni behinderten die Aktion unserer Truppen, besonders in dem gebirgigen Teil des Kriegsschauplatzes.

Cadorna.

Ein italienisches Torpedoboot versenkt.

W.T.B. **Wien**, 27. Juni. (Nicht amtlich.) **Amtlich wird verlautbart: 27. Juni, nachmittags: Eines unserer Unterseeboote torpedierte und versenkte am 26. Juni in der Nordadria ein italienisches Torpedoboot.**

Zur Lage im Innern.

W.T.B. **Mailand**, 27. Juni. (Nicht amtlich.) Nach dem „Corriere della Sera" führte eine Untersuchung bei der Oberzolldirektion zur Feststellung von **Unterschleifen** in der Höhe von **400 000 Francs**. Sie sind durch den **Haupteinnehmer** des Zollamtes in **Rimini** veruntreut worden.

Kriegserklärung an die Türkei.

= **Berlin**, 28. Juni. **Einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers" aus Lugano zufolge nehmen die römischen Morgenblätter die italienische Kriegserklärung an die Türkei jetzt als sichere Tatsache an. „Messaggero" hält sie für unvermeidlich und mißt ihr große Tragweite bei.** (England braucht Italien, damit es vor den Dardanellen im Kampf mit den Türken italienische Schiffe statt der englischen opfern kann. D. R.)

Die Haltung der Balkanstaaten.

Bulgarien und der Krieg.

W.T.B. **London**, 26. Juni. (Nicht amtlich.) Die „Morning Post" meldet aus **Sofia**: Die **Antwort** der **bulgarischen** Regierung auf die Vorstellungen der **Ententemächte** wegen einer **Beteiligung Bulgariens** am Kriege ist **fertig**. Bulgarien ist der Ansicht, daß die Vorstellungen der Entente den **Ausgangspunkt** für **weitere Verhandlungen** bilden können. Diese werden auf der Grundlage des **Nationalitätenprinzips** und der wirtschaftlichen Interessen des Landes geführt werden. Der **unversöhnliche** Ton der serbischen und der **griechischen Presse** wegen der Bulgarien in **Mazedonien** zu gewährenden Zugeständnisse macht in **bulgarischen** politischen Kreisen einen **peinlichen Eindruck**. Eine solche Haltung **vermindere** die **Aussicht** auf eine baldige Erneuerung des **Balkanbundes**.

Die Haltung Rumäniens.

W.T.B. **Bukarest**, 27. Juni. Wie die „Indépendance Roumaine" meldet, hat der **Polizeipräsident** folgende **Verordnung** erlassen: „**Jede Ansammlung** von Personen auf den Straßen wird fortan **verboten**. Desgleichen dürfen **Teilnehmer** an in **geschlossenen Räumen** abgehaltenen Versammlungen diese weder **in Gruppen** verlassen, noch den freien Verkehr in der Umgebung des Versammlungsorts behindern. Gegen Zuwiderhandelnde werden die gesetzlichen Geldstrafen verhängt."

Exminister Lahovary †.

WTB. **Bukarest**, 27. Juni. Der ehemalige konservative Minister Johann **Lahovary** ist heute vormittag plötzlich **gestorben**.

= **Berlin**, 28. Juni. Rudolf **Rotheit** von der „Voss. Z." beginnt seine Berichterstattung über die **Balkanstaaten** mit der Feststellung, daß der frühere Minister **Lahovary wenige Stunden später gestorben** sei, nachdem die **Bukarester Hetzblätter** die **Parole** ausgegeben hätten, daß sich jetzt das **Schicksal Rumäniens entscheiden** müsse.

Griechenland und der Krieg.

W.T.B. **Athen**, 26. Juni. (Nicht amtlich.) Verspätet eingetroffen. Zeitungen bringen die Nachricht, der frühere Ministerpräsident **Veniselos** habe geäußert, er könne **kein neues Kabinett** bilden, da er die **Unmöglichkeit** einsehe, daß Griechenland seine **Neutralität aufgebe**.

W.T.B. **Köln**, 27. Juni. (Nicht amtlich.) Wie die „Köln. Zeitg." aus **Athen** meldet, kehrt die seit Jahren in Griechenland tätige **englische Militärmission Mitte Juli**, das heißt mit Ablauf des Vertrages, **zurück**.

Die Zustände in Albanien.

WTB. Rom, 28. Juni. „Giornale d'Italia" meldet aus Slutari: Die Montenegriner haben ohne Widerstand zu finden, den albanischen Hafen San Giovanni die Medua besetzt.

Die Türkei im Krieg.

Zur Operation des Sultans.

W.T.B. **Konstantinopel**, 27. Juni. (Nicht amtlich.) Der **Sultan** empfing gestern nachmittag den **Großwesir** in Audienz. Ueber das **Befinden** des Sultans wurde heute früh folgendes Bulletin ausgegeben: Temperatur 36,6, Puls 112. Die Nacht verlief **ruhig**.

Der Kampf um die Dardanellen.

W.T.B. **Konstantinopel**, 27. Juni. (Nicht amtl.) Privatnachrichten zufolge, hat ein **englisches Schiff** am 24. Juni versucht, in Ilidsche bei Edremid, nordöstlich von Mytilene, **Soldaten zu landen**, wurde aber durch die kraftvolle Abwehr der türkischen Küstenwache unter großen Verlusten für den Feind daran **gehindert**.

Türkischer Bericht.

W.T.B. **Konstantinopel, 27. Juni. Aus dem Hauptquartier wird u. a. gemeldet: An der Dardanellenfront schoß unsere Artillerie am 25. Juni 2 feindliche Transportschiffe in Brand und traf ferner ein feindliches Torpedoboot. Bei Seddul-Bahr wurde der Feind wiederholt verlustreich zurückgeschlagen. Die feindlichen Verluste in der Schlacht am 21. Juni werden auf über 7000 Mann geschätzt.**

Das Eingreifen Italiens bei den Dardanellen.

W.T.B. **Rom**, 27. Juni. (Nicht amtlich.) **„Tribuna" meldet aus London: In politischen, namentlich Marinekreisen, spricht man von einem baldigen Eingreifen Italiens in die Dardanellenaktion. Italien bleibe vorläufig auf die Mitwirkung zur See beschränkt. Man will einige große englische Schiffe, deren Anwesenheit anderswo notwendiger sei, durch italienische Schiffe ersetzen.**

„Giornale d'Italia" meldet, man berichte amtlich, daß die **Operationsbasis** gegen die **Dardanellen** demnächst **nach Italien verlegt** werde. Militärische Kreise versichern, daß Italien **zwei Armeekorps** und einen **Teil seiner Flotte** nach den Dardanellen entsenden werde. Den Oberbefehl über die verbündete Flotte vor den Dardanellen übernehme der **Herzog der Abruzzen**. (Italien darf also seine Schiffe für die englischen, die zurückgezogen werden, opfern: Betrogener Betrüger! D. Red.)

Der Krieg zur See.

W.T.B. **Berlin**, 26. Juni. (Amtlich.) In **völkerrechtswidriger Weise** haben am 13. und 31. Mai **französische Kriegsschiffe** die **deutschen Konsulate** in den **offenen türkischen Städten Alexandrette** und **Haifa zerstört**. Zur **Vergeltung** dieser Frevel und zur Deckung des Schadens an türkischem und deutschem Besitz wird den französischen Städten **Valenciennes** und **Roubaix** eine **Buße** von **je 150 000 Francs** auferlegt.

Die deutsche Note an Amerika.

= **Berlin**, 26. Juni. Wie die „Köln. Ztg." hört, wird die Antwort Deutschlands auf das Schreiben Wilsons in Sachen der „Lusitania" usw. **in den nächsten Tagen** dem hiesigen amerikanischen Botschafter **überreicht werden**. Ueber den Inhalt der Antwortnote verlautet begreiflicherweise noch nichts, nur soviel kann gesagt werden, daß über ihn eine vollständige **Einigung** zwischen dem **Auswärtigen Amt** und dem **Reichsmarineamt** erzielt worden ist. Der **Reichskanzler** hat sich ins kaiserliche Hauptquartier begeben, um die Genehmigung des **Kaisers** zur Absendung der Note zu erlangen.

Aus Südafrika.

W.T.B. **Herrnhut** (Sachsen), 26. Juni. Sämtliche unter den **Kaffern** in **Südafrika** tätigen **Missionare** der **Brüdergemeinde** erhielten nach einer jetzt über **England** eingetroffenen Mitteilung die **Weisung**, sich für ihre **Ueberführung** in ein **Gefangenenlager** am 23. Mai **bereit** zu halten. **Bischof Kalkers Gesuch**, zur Leitung der Arbeit befreit zu bleiben, schien wenig Aussicht auf Erfolg zu haben. Die Gefangennahme scheint als **Vergeltung** für die **Torpedierung** der **„Lusitania"** angeordnet worden zu sein.

Deutschland und der Krieg.

T.U. **Stuttgart**, 26. Juni. In der **2. württembergischen Kammer** kam es heute bei der Etatberatung zu einem **Zwischenfall**, der die **Spaltung** in der **Sozialdemokratie** deutlich zum Ausdruck brachte. Der radikale **Abgeordnete Westmeyer** erklärte **entgegen** dem **sozialdemokratischen Fraktionsbeschluß**, daß er auf eine **Aussprache nicht verzichten** könne, worauf der **sozialdemokratische Abgeordnete Keil** feststellte, daß **Westmeyer nicht mehr Mitglied der sozialdemokratischen Fraktion** sei.

Aus Rußland.

Rücktritt des russischen Kriegsministers.

T.U. **Amsterdam**, 27. Juni. **Reuter bestätigt** in einer Meldung aus Petersburg den **Rücktritt** des **russischen Kriegsministers General Suchomlinow**. (L.-A.) (Es ist dies eine indirekte Bestätigung unserer Meldung, daß der frühere Generalissimus **Kuropatkin** vor wenigen Tagen zum russischen Kriegsminister ernannt wurde. Diese Umbesetzung zeigt deutlicher als alles andere, daß die Räumung Galiziens an der höchsten Stelle Rußlands als eine militärische Katastrophe angesehen wird, und daß die beschönigende Behauptung, die russische Armee vollführe nur einen „strategischen Rückzug", eine — Fabel ist. Wahr ist vielmehr, daß die russische Kraft **der völligen Erschöpfung nahe ist. D. Red.)**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Eine Huldigung für die Königin von Schweden in Berlin.

WTB. **Berlin**, 27. Juni. Als im Laufe des Tages bekannt geworden war, daß die **Königin von Schweden** im **„Hotel Royal“ abgestiegen** sei, bildete sich heute abend in der Nähe der Universität ein **Fackelzug von Studierenden**, der sich nach dem Hotel zu bewegte. Viele hundert **Bürger** mit ihren **Frauen** hatten sich dem Zug **angeschlossen**. Es waren vor allem Angehörige der schwedischen Kolonie aber auch deutsche Studenten und Bürger, insgesamt **2000 Personen**. Vor dem Hotel hielt der **Vorsitzende des Ausschusses**, stud. phil. **Kurz**, eine **Ansprache** an die **Königin**, die auf dem **Balkon erschienen** war, worin er der **schmerzlichen Ereignisse in Karlsruhe** gedachte und der Freude Ausdruck gab, daß die Königin bei dem Bombenattentat behütet blieb. Er schloß mit einem **Hurra** auf die **Königin**, in das die Versammelten einstimmten.

Später unterhielt sich die **Königin** mit den **Mitgliedern des Ausschusses** in ihrem Salon längere Zeit aufs freundlichste, während das **Publikum noch lange herzliche Ovationen** ausbrachte.

Der Gedenktag.

:: **Karlsruhe**, 28. Juni. Ein schöner, mäßig warmer Junisonntag war es, in dessen Nachmittagsstunden, heute vor einem Jahre, die Kunde des grauenvollen Mordes von Serajewo durch die Lande stürmte. Nicht eine Tat persönlicher Rache war es gewesen, die den österreichischen Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin niedergestreckt hatte, sondern grimmer politischer Haß! Aber auch kein „anarchistisches“ Verbrechen lag vor, wie damals, als des kaiserlichen Dulders schöne Gemahlin nach 45jähriger Ehe einem wahnwitzigen Buben zum Opfer fiel. Nein, dieser Mord von Serajewo war von den leitenden Stellen des Nachbarstaates selbst ausgeheckt, und wer weiß, ob seine Fäden sich nicht über Belgrad hinaus zu den Orten spannen, wo solange die Politik Europas gemacht worden ist.

Die Bombenwürfe und Schüsse in der bosnischen Hauptstadt sollten das Signal des Angriffskriegs sein, den Rußland mit seinen Trabanten seit langem gegen die germanischen Mächte vorbereitet hatte. Und sie sind es geworden. Die willfährigen Burschen, die das mordgewohnte Verschwörernest in Belgrad gegen den verhaßten Thronerben ausgesandt hatte, haben am 28. Juni 1914 die Brandfackel in das noch in friedlichem Schlummer sich reckende Mitteleuropa geworfen. Daß sie gezündet hatte, zeigten die Kundgebungen in den österreichisch-ungarischen Städten, die in den sich anschließenden Wochen allabendlich laut den Krieg gegen das blutbefleckte Serbien forderten. Und als man in Wien sich zu dem schwerwiegenden Schritte entschlossen hatte, ernste Rechenschaft zu verlangen und als die mitschuldige Belgrader Regierung, von ihren Petersburger Beschützern gedeckt, sich einer gerechten Sühne versagte, da brauste auch bei den sonst so ruhigen Deutschen die Entrüstung auf. Durch die Straßen der deutschen Städte zogen am 25. Juli erregte Scharen, die alten Volkslieder „Ich hatte einen Kameraden“, „Deutschland über alles“ und die „Wacht am Rhein“ singend, und damit des Brudervolkes ernsten Willen bekundend, dem tückisch in seinem Lebensnerve getroffenen Oesterreich die Nibelungen-Treue zu halten.

Genau einen Monat nach der Tat, am 28. Juli, erklärte die Donau-Monarchie an **Serbien** den **Krieg**. Die Welt ahnte, daß er dieses Mal nicht „lokalisiert“ bleiben werde. Seit 7 Monaten hatte **Rußland** fieberhaft gerüstet und alles für den Ueberfall vorgerichtet. Schon am vierten Tage nach jener ersten Kriegserklärung zwang es das **Deutsche Reich** durch seine, frühere Zusagen verletzende Mobilmachung, am 2. August auch seinerseits den Krieg an das Zarenreich zu erklären, und zwei Tage später trat **Frankreich**, dessen langjähriger Bundesgenosse, in ihn ein. Hatte man diese Folge eines deutsch-russischen Zusammenstoßes als unvermeidlich hinzunehmen sich längst gewöhnt, so überraschte doch aufs höchste, daß auch **England** ohne langes Besinnen sich dem „Zweibunde“ hinzugesellte, sobald die ersten deutschen Truppen die belgische Grenze überschritten hatten (4. August). Und andererseits erlebten wir die schwere Enttäuschung, daß **Italien**, nachdem es sich durch dreißig Jahre unseren Verbündeten genannt hatte, in jener ersten Kriegswoche sich unter nichtigen Vorwänden seiner Vertragspflicht entzog, ja nach einem beispiellosen Doppelspiele von Verrat und Erpressung im zehnten Kriegsmonate offen ins Lager unserer Feinde überging (23. Mai). Daß auch **Japan** die Gelegenheit benutzte, sich unserer Kolonie Tsingtau zu bemächtigen (7. November, Kriegserklärung am 23. August), ist eine den Gang der großen Kriegsereignisse nicht weiter beeinflussende Episode geblieben.

Aber auf dem europäischen Kriegsschauplatze stehen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, denen allein seit dem Oktober die **Türkei** noch Freundesbeistand leistet, nunmehr seit bald Jahresfrist einem Wall von rücksichtslosen und gehässigen Gegnern gegenüber. Ein Krieg, so schreckenerregend wie wenige der Weltgeschichte, ist aus der Blutsaat von Serajewo hervorgewachsen. Hunderttausende von Menschenleben sind in ein frühes Grab gesunken, und alle bösen Geister des Völkerhasses haben die Ketten gesprengt, mit denen eine phrasengeschwollene und scheinheilige „Zivilisation“ die Bestie im Menschen gefesselt zu haben wähnte. Weite Landstrecken liegen verheert, deren Neuaufbau Jahre und Millionenopfer fordert. Und noch scheint der Friedenstag fern.

Aber unser Volk wird die Erinnerung an dieses Schicksalsjahr nicht aus den Jahrbüchern seiner Geschichte verbannen mögen. Wie seine mannhaften Heldenscharen in den Augusttagen von 1914 unter den begeisternden Klängen der „Wacht am Rhein“ wieder, wie in den Juliwochen von 1870 ins Feld zogen, so hat es in seiner Gesamtheit die Mühen, Leiden und Entbehrungen der opferreichen Zeit mit vorbildlicher Standhaftigkeit getragen. Und beinahe ein noch Größeres ist geschehen. Sein **Kaiser** war es, der am denkwürdigen 4. August zum Reichstage das herrliche Wort sprach, daß er hinfort **keine Parteien** mehr kenne. Diesen inneren Frieden, dessen Bund damals geschlossen wurde, haben gegenüber allen Quertreibereien einzelner verbissener Köpfe alle maßgebenden Kreise seither bewahrt, und damit hat das deutsche Volk den schöneren Sieg über sich selbst gewonnen, der noch schwerer wiegt, als die glänzenden Erfolge, die seinen Waffen auf den Schlachtfeldern im Westen und Osten beschieden waren. Sie gedachten es böse zu machen, aber Gott hat es gut gemacht, und die Kraft, die mit der schändlichen Tat von Serajewo die Vernichtung des germanischen Geistes bewirken wollte, hat, wie immer, auch diesesmal wieder das „Gute“, eine beispiellose nationale Erhebung geschaffen, aus der uns ein schöneres und stärkeres Deutschland, als zuvor erwachsen soll.

Preßstimmen.

= **Berlin**, 28. Juni. Zu dem heutigen **Jahrestag von Serajewo** erinnert Theodor **Wolff** im **„Berliner Tageblatt“** daran, daß die **Verschwörer** den **Erzherzog Franz Ferdinand** ganz allgemein als den **Wegebauer** für eine **Neuerstarkung Oesterreichs** ansahen. Jetzt ringt sich **Oesterreich**, wie wir alle hoffen, zu einer noch **reicheren Zukunft** auf gesichertem Grunde durch.

In der **„Vossischen Zeitung“** heißt es: „Wir wissen, daß **unsere Gegner** den **serbisch-österreichischen Konflikt** nur benutzt haben, um ihre **Rechnungen** mit **Deutschland** und **Oesterreich-Ungarn** zu begleichen. Mit demselben Recht wie **Iswolski** hätte auch Sir **Nicolson** diesen Krieg als „seinen“ Krieg bezeichnen können.“

Die **„Deutsche Tageszeitung“** sagt: „Heute wissen wir, daß vor dem Forum der Geschichte sich der **Mord von Serajewo** als eine **Folge** und als **Schuld** der **großbritannischen Politik darstellt.**“

WTB. **Wien**, 27. Juni. (Nicht amtlich.) Sämtliche **Blätter** widmen in tiefempfundenen Artikeln anläßlich des **Jahrestages der Ermordung des Thronfolgers Franz Ferdinand und dessen Gemahlin** Worte warmen **Gedenkens** an das Fürstenpaar, indem sie hervorheben, daß dieser **Tag der Trauer** von der österreichisch-ungarischen Monarchie zu einem **Zeitpunkte** begangen wird, da der allgerechte Himmel ihr die **erhebendste Sühne für jenen Doppelmord** vergönnte.

Mit **Ehrfurcht** und **Dankbarkeit** gedenkt die Monarchie stets und kraftvoll des **Toten**, der in unermüdlicher Sorge an **jenem Werkzeug geschmiedet** habe, das **heute sein Angedenken so glänzend ehrt und rächt**, an jene große **Schlagfertigkeit** unserer **Armee**.

Die Schlacht um Grodek und die Wereszyca-Stellung.

WTB. **Berlin**, 27. Juni. (Nichtamtlich.) Aus dem Großen Hauptquartier erhalten wir über die **Schlacht um Grodek und die Wereszyca-Stellung** folgendes Telegramm:

In der Nacht vom 15. zum 16. Juni trat der **Feind** vor der Front der verbündeten Truppen den **Rückzug** in östlicher und nordöstlicher Richtung an. Er ging jetzt zweifellos in seine Stellung an der Wereszyca und in die sogenannte Grodekstellung zurück. Die Wereszyca ist ein kleines Flüßchen, das in dem bergigen Gelände von Magierow entspringt und in südlichem Laufe dem Dnjestr zuströmt. So unbedeutend das Flüßchen an sich ist, so bildet es doch durch die Breite seines Tales und durch die darin gelegenen **zehn größeren Seen** einen zur Verteidigung besonders geeigneten Abschnitt. Was an natürlicher Stärke der Stellung noch fehlte, ist durch Kunst ersetzt worden. Diese entfalteten die Russen aber vor allem in der bei **Janow** nordwärts an der Wereszyca anschließenden Grodekstellung, die sich in einer Länge von **über 70 Kilometer** in nordwestlicher Richtung bis in die Gegend von **Narol Miasto** erstreckt. Tausende von Armierungsarbeitern hatten hier monatelang gearbeitet, um eine Stellung zu schaffen, die den russischen Ingenieuren alle Ehre macht. Hier fanden die umfangreichsten Ausholzungen statt. Dutzende von Infanteriewerken, Hunderte von Kilometern Schützen-, Deckungs- und Verbindungsgräben waren ausgehoben, das waldige Bergland völlig umgestaltet, und schließlich zogen sich mächtige Drahtnetze vor der gesamten Wereszyca- und Grodekstellung hin. In ihrer Gesamtlage bildete diese Stellung das **letzte große Bollwerk**, durch welches die Russen den siegreichen Gegner aufhalten und sein **Vordringen auf Lemberg** zum **Stehen** bringen wollten.

Das **russische Heer** erwies sich **außer Stande**, diesen Absichten seiner Führer zu entsprechen. Einem Garde-Kavallerie-Regiment mit beigegebenen Geschützen und Maschinengewehren gelang es am 16. Juni auf der Straße Jaworow-Niemirow eine im nördlichen Abmarsche in die Grodekstellung begriffene russische Infanteriebrigade überraschend anzufallen und sie in die Wälder zu zersprengen. Am Abend war die Stadt **Niemirow erstürmt**. Am 18. Juni waren die **Armeen** des Generalobersten **von Mackensen** vor den feindlichen Stellungen aufmarschiert; Tags darauf setzten sie schon zum Sturm an. Am frühen Morgen wurde gegen die **Grodekstellung** und am Abend gegen die **Wereszyca-Linie** zum entscheidenden Angriff vorgegangen. Sehr bald waren die feindlichen Stellungen auf den Höhen beiderseits des Sosninawaldes genommen. Vier feindliche Geschütze wurden erbeutet, und die russischen Positionen auf dem Horoszykoberg, der zu einer wahren Festung ausgebaut war, wurden gestürmt. Den Hauptangriff führten **preußische Garde-Regimenter**. Vor ihnen lag westlich Magierow die vom Feinde besetzte Höhe 350. Schon von weitem erscheint sie, die das Vorgelände um 50 Meter überhöht, als der Schlüsselpunkt der ganzen Stellung. Zwei Reihen übereinander angelegte Schützengräben mit starken Eindeckungen, Drahthindernissen und Astverhauen vor der Front, bildeten die Befestigungsanlagen. Bei Tagesanbruch begann der Artilleriekampf. Er führte schon um 6 Uhr morgens zur völligen Ausschaltung der **russischen Artillerie**, die sich, wie immer in den letzten Tagen, zurückhielt und sich nur vorsichtig und unter sparsamem Munitionsverbrauch am Kampfe beteiligte. Um 7 Uhr morgens konnte die feindliche Stellung für sturmreif gehalten und der Sturm befohlen werden. Die Besatzung der Höhe nahm zwar noch das Feuer gegen die Stürmenden auf, ohne ihnen jedoch nennenswerte Verluste beizufügen. Die deutsche schwere Artillerie hatte ihre Schuldigkeit getan. Der **Feind** war so **demoralisiert**, daß er zwar anfänglich noch schoß, es dann aber vor dem Einbruche vorzog, das Weite zu suchen.

Ueber 700 Gefangene und etwa ein Dutzend Maschinengewehre fielen den Angreifern in die Hände. In den genommenen Gräben lagen allein 200 tote Russen. Inzwischen richtete sich der Angriff auch gegen die Nachbarabschnitte. Bald sahen sich die Russen gezwungen, auch ihre sehr starke nördlich der Straße nach **Magierow** mit der Front nach Süden verlaufenden Stellung kampflos zu räumen. Da es gelang, mit dem fliehenden Gegner auch in Magierow einzudringen und nördlich der Stadt nach Osten vorzustoßen, so wurde auch die Stellung bei **Bialo—Piaskowa** unhaltbar. Die Russen fluteten zurück und versuchten erst bei Lawrykow wieder festen Fuß zu fassen. Am späten Abend nahm ein Garde-Regiment noch den Bahnhof von **Dobrocin** ein, auf welchem die Russen noch kurze Zeit zuvor Truppen verladen hatten, und gewann damit die Straße **Lemberg—Rawa-Ruska**. Die Nachbarkorps standen am Abend etwa auf gleicher Höhe mit den Garde-Regimentern.

Wiederum war der **Durchbruch** auf einer rund 25 Kilometer breiten Front **geglückt**, das Schicksal Lembergs hier und an der Wereszyca entschieden. Diese Linie wurde am späten Abend und teilweise in den ersten Morgenstunden am 20. Juni erstürmt. Das **deutsche Korps**, zu dem sich an diesem Tage der **deutsche Kaiser** begeben hatte, stürmte die ganze feindliche Stellung von **Stawki** bis zum Vorwerk **Bulawa**. Seit den Morgenstunden des 20. Juni war der Feind, der stellenweise schon in der Nacht abgezogen war, vor der ganzen Front in vollem Rückzug nach Osten. Die Verfolgung wurde sofort aufgenommen. Am Abend dieses Tages standen k. u. k. Truppen bereits dicht vor den Befestigungen Lembergs.

Der deutsche Reichskanzler in Wien.

W.T.B. **Wien**, 27. Juni. (Nicht amtlich.) Der Reichskanzler **v. Bethmann-Hollweg** und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes **v. Jagow** sind zu Besprechungen mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern Freiherrn **v. Burian** aus dem Großen Hauptquartier hier eingetroffen. Der **Reichskanzler** ist auch vom **Kaiser Franz Josef empfangen** worden.

Die **Blätter begrüßen** den **Reichskanzler** v. Bethmann-Hollweg und den Staatssekretär **v. Jagow** als politische Vertreter des engverbündeten Reiches mit außerordentlicher Sympathie und konstatieren, daß die beiden Staatsmänner gerade jetzt von der Bevölkerung, welche in den letzten Tagen ihrer Freude über die **Siege in Galizien** in erhebender Weise geäußert habe, aufs herzlichste willkommen geheißen werden.

Das **„Fremdenblatt“** schreibt: „Reichskanzler **v. Bethmann-Hollweg** wurde vom **Kaiser** in Audienz empfangen und hatte Gelegenheit, mit den leitenden Staatsmännern der Monarchie einen **Gedankenaustausch über die gesamte Situation** zu pflegen. Damit wird jene Praxis fortgesetzt, welche sich im Laufe des Krieges als den **gemeinsamen Zielen** der beiden Verbündeten so förderlich erwiesen hat. Unsere deutschen Gäste werden gewiß auch von unserer Bevölkerung, deren treue Freundschaft zu dem deutschen Bundesgenossen sich in den letzten Tagen besonders innig geäußert hat, den Eindruck gewonnen haben, daß sie mit vollster Zuversicht den weiteren Ereignissen des Krieges entgegensieht. Die Fahnen schwarz-gelb, rot-weiß-grün und schwarz-weiß-rot, die in harmonischer Vereinigung in diesen Tagen von den Häusern Wiens geweht haben und die Hymnen, die in den Straßen Wiens gesungen worden sind, bildeten festliche Präludien für den Besuch der Vertreter des engverbündeten Deutschen Reiches.“

= **Frankfurt a. M.**, 27. Juni. Ein Berliner Telegramm der „Frankf. Ztg.“ meldet: Der **Besuch des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg** und des **Staatssekretärs** des Auswärtigen, **v. Jagow**, in **Wien**, ist, wie man in hiesigen diplomatischen Kreisen annimmt, **nicht veranlaßt** worden durch irgendwelche neu **aufgetauchten Fragen** oder neu entstandene **politische** Situationen, sondern es handelt sich offenbar nur um **die Fortsetzung von Besprechungen**, die schon seit **längerer Zeit** zwischen den verbündeten Mächten schweben. Es liegt nahe zu vermuten, daß dazu auch diejenigen Mittel und Wege gehören werden, die notwendig und geeignet sind, den **großen Anstrengungen**, die die **Mächte** des **Dreiverbands** gegenüber den **Regierungen der Balkanstaaten** entfalten, **wirksam** entgegenzuarbeiten.

= **Berlin**, 28. Juni. Zu den **Besprechungen** zwischen den **deutschen** und **österreichischen Staatsmännern** in Wien bemerkt der **„Berliner Lokalanzeiger“**, es sei **zu hoffen**, daß der **wohlüberlegte Standpunkt Deutschlands** die ihm **zukommende Berücksichtigung** finden werde.

Offiziöse Auslassung über die Friedenskundgebung der Sozialdemokratie.

WTB. **Berlin**, 26. Juni. (Amtlich.) Die **„Norddeutsche Allgemeine Zeitung“** schreibt in einem politischen Tagesbericht:

„Der **Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands** veröffentlicht unter der Ueberschrift „**Sozialdemokratie und Frieden!**“ eine **Kundgebung**, in der dargelegt wird, wie die **deutsche Sozialdemokratie** im Kampfe um die nationale Unabhängigkeit und Selbständigkeit von Deutschland ihre **Pflicht getan** und wie ihre friedlichen Bemühungen von den **Sozialdemokraten** der **feindlichen Länder** aufgenommen worden sind. Als Tatsache wird festgestellt, daß die große Masse der dem internationalen sozialistischen Bureau angeschlossenen **Sozialisten** von **England** und **Frankreich**, ihre Organisationen und Leitungen, mit ihren Regierungen den **Krieg fortführen wollen bis zu einer völligen Niederwerfung von Deutschland.**

„**Trotz dieser Feststellung** fordert der **sozialdemokratische Parteivorstand** unter der Kennzeichnung seiner eigenen Kriegsziele, gestützt auf die durch die Tapferkeit unserer Volksgenossen geschaffene günstige Kriegslage auf, der **Regierung** ihre **Bereitwilligkeit** kundzutun, **in Friedensverhandlungen einzutreten**, um dem blutigen Ringen ein Ende zu machen. Der **„Vorwärts“** wurde **wegen dieser Kundgebung** und mit Rücksicht auf die noch für die **Erörterung** von **Kriegszielen** bestehenden **Zensurvorschriften verboten**, und sie ist in hohem Maße zu **bedauern**, weil dieser **Versuch**, den **Entschließungen der Regierung vorzugreifen**, im **Auslande** einen wahrscheinlich auch bei der Mehrheit der **deutschen Sozialdemokratie** höchst **unerwünschten Eindruck** machen wird. Nach bewährten Mustern wird das **Manifest eines allgemeinen Friedenswunsches** als der **Beweis** einer in **Deutschland** tatsächlich **nicht bestehenden flauen Kriegsmüdigkeit** ausgenutzt werden. Das **Manifest** ist somit geeignet, die **Hoffnungen unserer Feinde erneut zu beleben.**

„Sobald der **Fortgang** der **militärischen Ereignisse** und die **politische Lage** die **Aussicht** bieten, **erfolgreich in Friedenserwägungen einzutreten**, wird die **Regierung von selbst** das ihrige tun. Bis dahin aber gibt es für das **deutsche Volk** nur die Parole: **„Durchhalten!“**

Dernburg in Berlin.

W.T.B. **Berlin**, 27. Juni. Staatssekretär a. D. **Dernburg** ist heute abend um 10 Uhr mit seiner **Gemahlin** auf dem Stettiner Bahnhof in **Berlin** eingetroffen.

Handel und Verkehr.

Durlach, 26. Juni. Auf dem heutigen **Schweinemarkt** wurde die gesamte Zufuhr, bestehend aus 48 Läufern und 174 Ferkeln, verkauft. Preis per Paar: Läufer 70—120 ℳ, Ferkel 45—60 ℳ. Geschäftsgang gut.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebot.

26. Juni: Otto **Obermeyer** von Neuenstadt, Bankbeamter in Heidelberg, mit Maria **Meier** von hier.

Eheschließungen.

25. Juni: Friedrich **Eckert** von Ehrenstetten, Bäcker hier, mit Emilie **Alzenberger** von Sinzheim. — 26. Juni: Karl **Geihelhardt** von Dübendorf, Schneidermeister hier, mit Lina **Knapp** von Frankfurt; Otto **Riel** von Durlach, Schlosser hier, mit Wilhelmine **Früh** von Derdingen; Georg **Riegler** von Heidelberg, Zahntechniker in Heidelberg, mit Elisabeth **Müller** von hier.

Todesfälle.

24. Juni: Anna **Weber**, alt 26 Jahre, Ehefrau des Fabrikarbeiters Blasius Weber. — 25. Juni: Karl **Längin**, Werkführer, Ehemann, alt 63 Jahre; Zyriak **Vohner**, Landwirt, Ehemann, alt 61 Jahre; Ernestine **Stecher**, alt 39 Jahre, Ehefrau des Modellschreiners Ludwig Stecher; Otto, alt 5 Monate 25 Tage, V. Otto **Zimmermann**, Bahnarbeiter.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 28. Juni morgens 6 Uhr 2.45 m (26. Juni 2,43)
Kehl, 28. Juni morgens 6 Uhr 3,11 m (26. Juni 3,20 m)
Maxau, 28. Juni morgens 6 Uhr 4,73 m (26. Juni 4,85 m)
Mannheim, 28. Juni morgens 6 Uhr 4.01 m (26. Juni 4.12 m)

Wilhelm Reck, Karlsruhe. Techn. Bureau, Tel. 2271. gegr. 1839
Bau von Wassergewinnungsanlagen
Schachtbrunnen — Filterbrunnen
50.26 Tiefbohrungen 241
Wasserleitungen. Pumpenanlagen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Als Liebesgabe ist Odol immer willkommen. Man weiß die vortrefflichen Eigenschaften dieses bekannten Mundwassers für die gerade im Felde sehr wichtige Zahn- und Mundpflege zu schätzen und verwendet Odol auch gern wegen seines erfrischenden Geschmackes. Bekanntlich ist für die Odol-Feldpostpackung die halbe Flasche gewählt, die zum Original-Preise von 85 Pfg. in hübscher Metall-Felddose feldpostversandfertig geliefert wird. (Diese Dose wird für diesen besonderen Zweck nicht berechnet.) Diese praktische Aufmachung erlaubt die Mitführung des Odol auf Märschen und im Bewegungskampfe. Das Porto für die Odol-Feldpostpackung beträgt 10 Pfg.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem badischen Staatsangehörigen Dr. August **Clemm von Hohenberg** in Mannheim die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Hessen verliehenen Komturkreuzes 2. Klasse mit der Krone des Sterns von Brabant zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädig bewogen gefunden, dem Bureauvorsteher der Großh. Gesandtschaft in Berlin, Oberrechnungsrat **Zeise**, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preußischen Roten Adler-Ordens 3. Klasse zu erteilen.

Das Ministerium des Innern hat unterm 24. Juni 1915 den Verwaltungssekretär Karl **Uebler** in Stockach zum Bezirksamt Freiburg und den Verwaltungssekretär Hermann **Schnatrenberger** in Freiburg zum Bezirksamt Stockach versetzt.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat unterm 4. Juni 1915 den Finanzsekretär Gustav **Gerlach** in Emmendingen zum Finanzamt Sinsheim und unterm 5. Juni 1915 den Finanzsekretär Peter **Sauer** in Freiburg zum Finanzamt Emmendingen versetzt.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat unterm 7. Juni 1915 den Finanzassistenten Rudolf Spitznagel in Karlsruhe, Georg **Riegemann** in Mannheim und Hermann **Seiler** in Bühl zu Finanzsekretären und unterm 10. Juni 1915 die Finanzsekretäre Fritz **Faulhaber** in Stühlingen, Karl **Gerlach** in Mannheim, Eduard **Riesle** in Schaffhausen, Franz **Götzinger** in Basel und David **Sauter** in Karlsruhe zu Zollverwaltern ernannt.

Badische Chronik.

⧺ **Karlsruhe**, 27. Juni. Wie wir erfahren, wird das Finanzministerium die beabsichtigte **Vorlage eines badischen Zuwachssteuergesetzes** auf dem nächsten Landtag nicht einbringen. Es geschieht das im Hinblick auf die Unklarheit der Zeitverhältnisse und im Hinblick auf den Umstand, daß auch die Städte derzeit in der Lage zu sein scheinen, sich mit der Frage eines badischen Zuwachssteuergesetzes eingehend zu befassen. Dieser Entschluß des Finanzministeriums entspricht übrigens einem Wunsche, welchen der Geschäftsführende Ausschuß des Verbandes der mittleren Städte Badens aus den gleichen Gründen schon vor einiger Zeit dem Ministerium des Innern vorgetragen hat.

≡ **Karlsruhe**, 27. Juni. Der Geschäftsführende Ausschuß des **Verbandes der mittleren Städte Badens** wird sich in seiner nächsten Sitzung mit der Frage der **Fleischteuerung** befassen. Der Ausschuß wird dabei die Frage behandeln, ob man sich für Höchstpreise für Schlachttiere aussprechen soll.

⊡ **Karlsruhe**, 28. Juni. Das eben erschienene **Justizministerialblatt** für Baden enthält eine Dienstweisung für die Gemeindewaisenräte und einen Erlaß des Gr. Justizministeriums über die Erledigung von Rechtshilfeersuchen im Felde.

× **Bruchsal**, 27. Juni. Der **Stadtrat** hat in seiner letzten Sitzung eine **Teuerungszulage** für die bei der Stadt ständig beschäftigten verheirateten, nicht zur Fahne einberufenen Arbeiter beschlossen. In Frage kommen Arbeiter mit einer Monatsvergütung von weniger als 166 Mark, sowie Beamte mit einem Jahreseinkommen von nicht über 2000 Mark; die Teuerungszulage wird in der Form gewährt, daß für jedes Kind unter 15 Jahren eine Zulage von monatlich 3 Mark bewilligt wird.

= **Mannheim**, 27. Juni. Der 9jährige **Volksschüler Robert Dellonge** wurde von einem elektrischen **Straßenbahnwagen überfahren** und **sofort getötet**. Der Knabe hatte mit anderen Kindern auf den Schienen liegende Fahrscheine aufgelesen und war trotz Warnungszeichen nicht vom Gleise weggegangen.

B. **Heidelberg**, 27. Juni. Gestern vormittag 10 Uhr fand im Garten der „Städtischen Sammlungen" die Eröffnungsfeier und erste Nagelung des **„Kreuzes in Eisen"** statt in Gegenwart eines geladenen Publikums. Der Festredner, Prof. **von Waldberg**, kennzeichnete in gedankentiefer Ausführung die Bestimmung und Bedeutung dieses Wahrzeichens einer großen Zeit. Exzellenz **von Jagemann** als Vorsitzender des Roten Kreuzes dankte dem edelmütigen, um das Rote Kreuz hochverdienten Stifter Staatsanwaltschaftsrat von Braunbehrens. Er zog eine treffende Parallele zwischen den Sprengbomben, die das Heidelberger Schloß zur Ruine machten und jenen, die auf die Karlsruher Schlösser fielen: das Einst und Jetzt offenbart den gleichen Sinn rachsüchtiger Zerstörungswut. Er überwies das Denkmal der Obhut der Stadtgemeinde. Oberbürgermeister Prof. Dr. **Walz** dankte in begeisterter, zündender Ansprache. Jeder Nagel solle zeugen von der tiefen Dankbarkeit der Heidelberger Bürgerschaft gegen die Kämpfer, die dort draußen Blut und Leben fürs Vaterland einsetzten. Nach der Enthüllung des Kreuzes schlug die Prinzessin Wilhelm von Sachsen-Weimar den ersten Nagel in die Krone. Unter markigen Sinnsprüchen folgten die Hammerschläge zahlreicher Vertreter der ersten Kreise Heidelbergs.

≈ **Heidelberg**, 28. Juni. Der im Kampfe für das Vaterland gefallene Berliner **Architekt Fritz Töbelmann** hat der **Heidelberger Akademie der Wissenschaften** eine Stiftung von **250 000 Mk. vermacht**, die dazu bestimmt sein soll, deutschen Architekten und Archäologen, die ihr Studium beendet haben oder vor der Beendigung stehen, die wissenschaftliche Fortbildung zu erleichtern.

⊡ **Rastatt**, 27. Juni. Auch hier hat man einen **Warnungsdienst** eingerichtet, der bei drohender **Fliegergefahr** in Aktion treten soll. Es wird von Tagesanbruch bis zum Tagesende bei Eintritt der Wahrscheinlichkeit einer Bedrohung der Stadt durch feindliche Flieger vom Schloßturme aus ein Hornsignal gegeben werden. Dann werden in kurzen Pausen die auf dem Schloßturme befindlichen Glocken abwechselnd wiederholt je dreimal angeschlagen, zuerst die heller, dann die tiefer tönende.

⊞ **Lahr**, 27. Juni. Der 75jährige **Sattlermeister Adolf Finner** in Schuttern erlitt beim Heuladen auf dem Felde einen **Hitzschlag** und war **sofort tot**.

⊙ **Freiburg**, 28. Juni. Das Erzbischöfliche Ordinariat hat folgende Verfügung erlassen: „Nicht nur bei Ausbruch des Krieges sondern auch später wurden nicht wenige **Ehen von Kriegsteilnehmern** nur bürgerlich eingegangen. In vielen Fällen wird es durch angemessene Einwirkung auf die Angehörigen möglich sein, nachträglich z. B. bei Verwundung oder Beurlaubung die **kirchliche Trauung** solcher Paare herbeizuführen. Um über die bürgerliche Trauung von Militärpersonen sich genaue Kenntnis zu verschaffen, wollen unsere Pfarrgeistlichen in den Städten und anderen größeren Orten von Zeit zu Zeit Einsicht von den standesamtlichen Eheregistern nehmen und die in Frage kommenden Zivilehepaare sich notieren."

≡ **Freiburg**, 27. Juni. Frau Oskar **Wiedtemann** hat dem Landwehr- und Reservisten-Verein „Belfort" für die **Hauszinsstiftung 1000 Mark** gespendet. — Assessor Dr. **Walter Merck** aus Meersburg hat sich an der hiesigen Universität als Privatdozent in der **juristischen Fakultät habilitiert**.

)(**Freiburg**, 28. Juni. Durch **Großfeuer** wurde das Oekonomiegebäude des Jesuitenschlosses vollständig eingeäschert. Die Viehbestände konnten gerettet werden, während die Heuvorräte verbrannten. Der Schaden ist erheblich. — Das **1½jährige Kind** einer hiesigen Familie fiel in ein Gefäß mit **siedendem Wasser** und **starb** an den erlittenen starken Verbrühungen.

+ **Freiburg**, 27. Juni. Die **Strafkammer** hatte sich dieser Tage mit einer **Anklage** beschäftigt, die bereits vor **sechs Jahren** einmal anhängig war. Angeklagter ist der 36jährige Taglöhner **Blasius Müller**, der der Urkundenfälschung, des Betrugs und der Unterschlagung beschuldigt ist. Diese strafbaren Handlungen hat Müller in der Zeit von 1904 bis 1908 als Milchführer einer Milchanstalt in Kirchzarten begangen. Er soll im ganzen etwa 10 000 ℳ veruntreut haben. Als Müller 1909 vor der Strafkammer stand, wurden Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit laut und er wurde deshalb längere Zeit beobachtet. Jetzt gab er die Anschuldigungen zu. Das Urteil wird am Mittwoch verkündet werden.

⊞ **Staufen**, 27. Juni. In **Norsingen** wurde das 3jährige **Knäblein** des im Felde stehenden Landwirts A. Andris von einem Kraftwagen **überfahren** und sofort **getötet**.

+ **St. Georgen** bei Villingen, 26. Juni. Nunmehr wird auch Bürgerschulvorstand Martin zur Kriegsfahne berufen. Damit sind **sämtliche Lehrer an der Bürgerschule unter den Waffen**. Damit die Schule nicht ganz geschlossen werden muß, kommt eine weibliche Lehrkraft, eine Doktorin, an die Schule, die dann zusammen mit einem aushelfenden Hauptlehrer von der Volksschule den Unterricht weiter führt.

= **Konstanz**, 27. Juni. Wegen **Saccharinschmuggel** verurteilte die Strafkammer den Schuhmacher **Karl Hartwig** aus Bremen zu 6 Wochen Gefängnis und 400 Mark Wertersatz. Hartwig hatte s. Zt. mit einer großen Schmugglergesellschaft, die bereits am 21. Juli 1914 von der Ferienstrafkammer abgeurteilt wurde, in verschiedenen Malen etwa 50 Kilo Saccharin von Kreuzlingen und Emmishofen über die Grenze schaffen helfen. An der Spitze der Schmugglerbande standen bekannte Schweizer.

= **Konstanz**, 27. Juni. Eine **geriebene Schwindlerin** hatte sich vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Die schon mehrfach vorbestrafte Dienstmagd Emilie Buttner aus Straßburg hatte sich in Allensbach als Tochter eines vermögenden Gasthofbesitzers und als reiche Erbin ausgegeben, allerhand Betrügereien verübt und sich Geld im Betrage von 2600 Mark von verschiedenen Leuten und ihrem Allensbacher „Bräutigam" erschwindelt. Sie erhielt 1½ Jahre Zuchthaus.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. Juni.

§ **Seine Königliche Hoheit der Großherzog** empfing am Samstag vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. **Seyb** und den Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats Geheimerat Dr. **Uibel** zur Vortragserstattung. Nachmittags folgten die Vorträge des Geheimerats Dr. Freiherrn **von Babo** und des Präsidenten Dr. von **Engelberg**. Gestern, Sonntag, vormittag 10 Uhr, fuhren der **Großherzog und die Großherzogin** zur Schloßkirche, woselbst sie mit der **Großherzogin Luise** dem Gottesdienst beiwohnten, der von Prälat Schmitthenner abgehalten wurde.

⊙ **Kriegsauszeichnung.** Herr Oberamtmann **Schaible**, der lange Zeit als Polizeidirektor hier tätig war, kurz vor Kriegsausbruch als Amtsvorstand nach Donaueschingen kam und jetzt seit längerem als Hauptmann d. R. dem Generalgouvernement Brüssel beigegeben ist, wurde durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 2. Klasse **ausgezeichnet**.

⊙ **Der gestrige letzte Juni-Sonntag** brachte einen außerordentlich starken Ausflugsverkehr; besonders in den Frühstunden bei Abgang der ersten Züge herrschte am Bahnhof ein Leben und Treiben, wie man dies bisher nur in Friedenszeiten gewohnt war. Aus allen Stadtteilen kamen die Turisten angeströmt, ausgerüstet mit Wanderstab und Rucksack, und als später die ersten vollbesetzten Wagen der „Elektrischen" am Bahnhof eintrafen, war ein beträchtlicher Teil unserer Einwohnerschaft bereits dem Karlsruher Straßenpflaster entschwunden. Andere machten Fußturen in die nähere Umgebung oder suchten unsern herrlichen Stadtgarten, den Schloßgarten oder den Hardtwald auf, um dort einige Stunden der Erholung zu verbringen. Der Zuzug von auswärts war ebenfalls recht befriedigend; zahlreichen Besuch erhielten unsere hier einquartierten Ersatztruppen und die in den Lazaretten untergebrachten Verwundeten von ihren Angehörigen, Freunden usw. Der nachmittags einsetzende Regen brachte die langersehnte Abkühlung. Im Stadtgarten fanden nachmittags seitens der Feuerwehr- und Bürgerkapelle volkstümliche Musikaufführungen unter Leitung ihres Dirigenten Musikdirektors Liese statt, die eine große Anziehungskraft ausübten und reichen Beifall fanden. Vom Heuberg war in der Samstagnacht das Ersatzbataillon hierher zurückgekehrt; die Mannschaften in der Humboldtschule erhielten Sonntag vormittag von 11 bis 12 Uhr ein Gratiskonzert von der Ersatzkapelle unter Leitung ihres Dirigenten Köninger.

= **Der deutsche Arbeitsmarkt.** Der Arbeitsmarkt war auch im Mai günstig. Die Mehrzahl der Industrien waren durchaus befriedigend beschäftigt, besonders soweit sie mittelbar oder unmittelbar für Heereszwecke arbeiten. Viele Betriebe konnten die Aufträge nur mit Anspannung aller Kräfte und mit Hilfe von Ueberstunden, doppelten und dreifachen Schichten bewältigen. Eine wesentliche Aenderung gegen den April ist nicht eingetreten. Im Bergbau war der Absatz unverändert gut, ebenso die Eisen- und Maschinenindustrie. Dasselbe gilt für die elektrische Industrie, soweit sie Kriegsgut herstellt, was in großem Umfang geschieht. Befriedigend ist auch die Lage der Spinnstoffgewerbe mit Ausnahme gewisser Zweige, wie der Seidenindustrie. Gute Geschäfte machten auch einige Zweige der Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, wie die Bierbrauerei und Zigarrenfabrikation. Zum erstenmal macht sich im Baugewerbe eine gewisse Besserung bemerklich infolge der öffentlichen Bautätigkeit in einzelnen Städten.

⊠ **Die Beförderung von Vieh auf der Eisenbahn.** Die Badische Eisenbahnverwaltung hat die maßgebenden Stellen darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Beförderung von lebendem Vieh mehrfach **Verluste** während des Transportes eingetreten sind. Das Zusammenladen verschiedener großer Tiere bringe die Gefahr mit sich, daß **kleinere leichte** Stücke von den größeren schweren während der Fahrt totgetreten werden. Weitere Verluste entstünden durch ein zu enges Stellen der Tiere. Die Eisenbahnverwaltung weist darauf hin, daß solche Verluste neben dem Geldschaden einen großen volkswirtschaftlichen Schaden bedeuten, und daß daher den Auflieferern von Schlachtvieh größte Sorgfalt bei der Verladung anempfohlen werden muß.

⊻ **Fruchtsirup.** Auf Anregung des Roten Kreuzes beabsichtigt die Landwirtschaftskammer die Herstellung eines erfrischenden Fruchtsirupes aufzunehmen und die Erzeugnisse für die Bedarfsstellen zur Verfügung zu halten. Die Aufnahme der seit einiger Zeit ins Feld gesandten Liebesgaben bestätigt die Zweckmäßigkeit der Uebermittlung derartiger Erfrischungsmittel, die jetzt an die Stelle des im Winter genossenen Kirsch- und Zwetschgenwassers treten und zur Verbesserung des Trinkwassers dienen. Es ist zu begrüßen, daß sich die Landwirtschaftskammer dieser Sache angenommen hat, da sie die Herstellung eines naturreinen Sirups gewährleistet und durch den Ankauf der benötigten Beeren, als Himbeeren, Heidelbeeren, Johannisbeeren u. a. einer Entwertung dieser Erzeugnisse vorbeugt und die Ueberführung in eine einwandfreie bekömmliche Dauerform veranlaßt.

Sendet jedem Krieger
als Kräftigungsmittel sowie zur Linderung bei Magen- u. Darmerkrankungen, insbesondere Durchfall den tausendfach bewährten und ärztlich empfohlenen
Kasseler Hafer-Kakao
(Nur echt in blauen Schachteln nie lose!)
5293

Der Flitzer.

Roman von Freiherr von Schlicht.

(Schluß.)

Fräulein Lutti sagte zu Fritz v. Ziegelbach, während ein glückliches Lächeln ihren Mund umspielte und während sie ihn mit ihren schönen Augen warm und heiß ansah: „Mit dem, was Sie da sagen, Herr von Ziegelbach, tun Sie mir bitter unrecht. Solche Gedanken, wie Sie sie da eben äußerten, lagen mir stets ganz fern. Das müßten Sie sich doch eigentlich allein sagen können. Wir sind doch stets gute Freunde gewesen, wie sollte ich da wohl dazu kommen, Sie so behandeln zu wollen, wie Sie es mir zumuten?"

„Das ist es ja eben, gnädiges Fräulein," stimmte er ihr bei, „ich habe doch stets alles getan, was ich konnte, um mir Ihre Freundschaft zu erhalten, nichts, um die zu verlieren. Warum sprechen Sie aber so zu mir? Das müssen Sie mir erklären, das sind Sie mir schuldig."

„Glauben Sie das wirklich?" meinte sie anscheinend sehr ernsthaft. „Und vor allen Dingen, glauben Sie, daß meine Erklärung Ihnen etwas nützen wird? Wenn Sie es nicht selbst wissen, warum ich den Wunsch habe, daß meine Dankesschuld bei Ihnen endlich und vollständig gelöscht ist, dann hat es wohl auch keinen Zweck, daß ich es Ihnen erst sage."

Eine ganze Weile sah er sie vollständig verständnislos an, bis dann endlich, als er immer wieder in ihr hübsches Gesicht mit den glücklich lachenden Augen sah, die Erkenntnis in ihm wach wurde. Nun wußte er, daß sie aus Liebe zu ihm so handelte, daß er sich aber niemals einreden solle, sie habe sich lediglich aus Dankbarkeit in ihn verliebt. Wie eine Binde fiel es ihm von den Augen, und nun wußte er auch, daß er sie liebe, nicht erst seit heute und gestern, sondern schon seit langer Zeit, daß er nur Luttis wegen die Baronin nie um ihr Bild bat, daß er einzig und allein deshalb Luttis Bild nie von seinem Platze nahm. Nun wußte er auch, warum er gestern so froh und übermütig gewesen war, als Lutti sich nicht mit Platow verlobte. Das alles wurde ihm jetzt mit Blitzesschnelle klar, und so bat er denn plötzlich und unvermittelt: „Gnädiges Fräulein, wenn Sie mir einen Gefallen tun wollen, dann sagen Sie nun mal mit dem Brustton tiefinnerster Ueberzeugung: Fritze Ziegelbach, ein so dämliches Luder, wie du es bist, ist mir in meinem ganzen Leben noch nicht vorgekommen."

Lutti lachte hell und übermütig auf, dann fragte sie: „Ist es nicht genug, wenn ich das aus ehrlichster Ueberzeugung im stillen denke?"

Doch er widersprach: „Das genügt nicht, gnädiges Fräulein, Sie müssen es laut sagen, sogar ganz laut."

„Aber ich kann doch noch nicht zu Ihnen „du" sagen," neckte sie ihn, „und ob ich überhaupt jemals zu Ihnen „du" sagen werde — —"

„Sie meinen, das hängt davon ab, ob Sie jemals einen Heiratsantrag von mir annehmen werden," fiel er ihr lustig in das Wort, um gleich darauf fortzufahren: „Ueber den Punkt können Sie ganz unbesorgt sein, gnädiges Fräulein, ich werde Ihnen niemals einen Antrag machen, denn ich verspüre nicht die geringste Lust, mir ebenfalls einen Korb von Ihnen zu holen. Ich heirate Sie so, und um Ihre Hand bitte ich Sie erst, wenn wir längst verheiratet sind."

„Und wenn ich aus schlechter Angewohnheit auch dann noch wieder „nein" sagen sollte, was dann?" fragte sie ihn lachend.

„Dann lasse ich mich wieder scheiden und flitze zu einer andern, es gibt ja genug hübsche Mädchen auf der Welt."

„Das laß dir einfallen," drohte sie ihm, ihn jetzt doch mit dem vertraulichen Du anredend, „das laß dir einfallen," wiederholte sie nochmals, um dann fortzufahren: „Das sage ich dir gleich, mit deiner Tätigkeit als Flitzer ist es jetzt nun noch mehr vorbei als bisher. Damit hat es ein Ende für immer, und wenn dir vielleicht später unser Hochzeitsmahl zu lange dauern sollte, wenn du auch da plötzlich wieder rasende Kopfschmerzen bekommst und unter diesem Vorwand wieder flitzen willst, wie du das damals hier bei dem ersten Liebesmahl tatest, dann begleite ich dich, darauf kannst du dich verlassen, denn wenn du auch da wieder einem hübschen jungen Mädchen begegnen solltest, natürlich abermals ganz zufällig, wie damals mir — nein, das möchte ich denn lieber doch nicht."

Da schob er seinen Arm in den ihrigen hinein und ihre Hand ergreifend und diese fest drückend, rief er ihr zu: „Sei unbesorgt, Lutti, der erste Flitzer hier in der Stadt war wirklich der letzte in meinem Leben, denn ich glaube, an den Folgen dieses Flitzers habe ich bis an mein Lebensende in deiner Person mehr als genug."

Zärtlich sah er sie an, und voller Liebe gab sie seinen Blick zurück, so daß sein Herz immer höher schlug. Aber das reine Glück, das er empfand, ließ seine Sinne trotz ihrer Schönheit in diesem Augenblick ruhig und wunschlos. Und da wußte er es, die Baronin hatte sich mit ihren Worten geirrt, wenigstens er gehörte nicht zu jenen, bei denen die Liebe durch die Sinne in das Herz geht, und wenn er nun hoffentlich bald die alten Krümpergäule anspannen ließ, um mit Lutti zum Standesamt zu fahren, dann folgte er nur dem Zuge seines Herzens.

Zärtlich schmiegten sie sich jetzt beide aneinander, um fortan zusammen den Weg zu gehen, auf dem das tiefste und seligste Glück sie grüßte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Schlacht in Worten.

Nicht nur der Inhalt und die Ehrlichkeit dessen, was das Hauptquartier mitteilt, macht uns seine Berichte wert. Wir hatten und haben auch allen Grund, die Sprache, in der es redet, zu schätzen, ja oft zu bewundern. Klassisch muten vor allem die Berichte an, die der erste Generalquartiermeister v. Stein, über den stürmenden Siegeslauf der ersten Augusttage erstattete. Aber auch seine Nachfolger wissen das Instrument der deutschen Sprache gut zu handhaben. Eine Reihe neuer Worte sind aufgetaucht, die in früheren Kriegen nicht zur Anwendung kamen. Eine starke Bildlichkeit ist ihnen eigen, die uns das Geschehene deutlich und lebhaft vor die Seele rückt.

Besonders unsere Stammtisch-Strategen sind dankbar für diese begrifflichen Bezeichnungen. Diese Wortrekruten, an günstiger Stellung „angesetzt", können die trefflichsten Schlachten liefern und gewinnen, zu ihres Herrn verborgen leuchtendem militärischen Genies Ruhm und Ehre.

Seit das Hauptquartier uns zum erstenmal mitgeteilt hat, daß der Ort X. mit Bomben „belegt" wurde gilt „geworfen" für durchaus unsachlich, mögen unsere Heeresgewaltigen oft genug auch wieder zu dem alten Begriff zurückkehren. Ein mit Bomben „belegter Ort" ist von einer gewissermaßen kriegerischen Atmosphäre umhüllt, als ein nur „beworfener".

Im Raume von — malt nicht dieser Ausdruck die riesige Weite des Schlachtfeldes, die Leere, die der moderne Kampfplatz vielfach zeigt? Es ist, als sähe man eine unendliche Ebene, irgendwo darin eine Stadt, einen Flecken, oder auch nur ein Gehöft, das dem „Raume" den Namen gibt. In früheren Kriegen nannte man es „Operationsbasis". Ist nicht die heutige Bezeichnung dichterisch, schwungvoller und trotzdem ohne jedes falsche Pathos?

Haben nun „im Raume von" unsere Truppen ihre „Stellungen bezogen" geht ihr Sinnen und Trachten dahin, die gegenüberliegenden feindlichen Gräben sturmreif zu machen. Die Bildlichkeit dieses Worts bringt unwillkürlich in unsere Vorstellung den Gedanken an eine Frucht, die dem Sieger zufällt. Aber ehe der Feind „sturmreif" ist, kostet es harte Arbeit. Sappen und Trommelfeuer sind die wirkungsvollsten Mittel, den Sturm vorzubereiten. Das rein technische des ersten Worts sagt uns nichts, als eben etwas technisches, unter der Wucht des „Trommelfeuers" jedoch schauern wir zusammen. Eine Ahnung des unerhörten Dröhnens, Donnerns und Krachens überkommt uns dabei und daß das Wort ins Gigantische gesteigerten Lärm plastisch und gut ausdrückt, zeigen oft die Feldpostbriefe, in denen der Vergleich der akustischen Artilleriewirkung, wenn auch in anderer Wortbildung wiederkehrt: es klang wie ein ununterbrochenes Trommelwirbel eine halbe Stunde lang in unseren Graben —". Die Ypernkämpfer und die um Arras haben es kennen gelernt, dieses Trommelfeuer.

Hat sich dieses Feuer als wirksam erwiesen, ist der Feind sturmreif geworden, der Angriff gelückt, wenden sich die am Leben gebliebenen zum Rückzug, wenn nicht gar zur eiligen Flucht. Nun setzt die Verfolgung ein, der Sieger beabsichtigt die Front aufzurollen". Nicht nur „einzudrücken"; in diesem Wort ist der Vorgang nicht so anschaulich gegeben: wie die deutsche Heeresmasse unaufhörlich nachschiebt und alles was hinter der erstürmten Front liegt, gleichsam vor sich her „aufrollt". „Eindrücken" — das bedeutet wuchtigen Stoß und Stillstand. „Aufrollen" — das zeigt die fortgesetzte Bewegung, das Zermahlende des Vorgehens. Das Gelände im Osten ist diesem „aufrollen" besonders günstig. Die russische „Dampfwalzen"-Taktik, die das „Aufrollen" der feindlichen Front bezweckt, ist wohl zu Ehren gekommen, aber merkwürdigerweise nicht bei ihren Erfindern, dort ist sie sehr in Mißachtung geraten.

Eine feine diplomatische Ader verrät das Wort „umgruppieren. Es ist so geheimnisvoll und vieldeutig. Verrät nichts und viel, läßt befürchten und zugleich erwarten, verkündet vielleicht eine Schlappe, vielleicht ist es aber die erste Andeutung eines Sieges. Es ist das geschmeidigste unter den Neulingen in der Heeressprache.

Wir bedürfen nicht, wie die Romanen, einer überhitzten, aufgebauschten und schwülstigen Redekunst, der Schaumschlägerei nur allzu oft das Bittere des Inhalts trügerisch verhüllt, wenn sie nicht gar eitel Dunst sind. Aber an der Bildlichkeit unserer deutschen Berichte wollen wir uns freuen. Feines Sprachgefühl und Anschaulichkeit einen sich in ihnen gleichermaßen.

Aerztliche Winke.

Nun werden sie bei manchen wieder erscheinen, die kleinen häßlichen Fleckchen, die man Sommersprossen heißt. Zur Vorbeugung ist schon jetzt ein Betupfen der Stellen, welche einen leicht gelblichen Ton zeigen, mit unverdünnter Zitronensäure vor dem Schlafengehen und nach dem Aufstehen zu empfehlen. Danach ein Schützen der Stellen vor den ersten warmen Sonnenstrahlen des Lenzes und schließlich ein Abwaschen mittags mit saurer Milch, die — etwa beim Mittagsviertelstündlein — einzutrocknen ist und erst danach leise herunterzuspülen.

Bei heftigen Kopfschmerzen empfiehlt sich ein sehr heißes Fußbad. Namentlich ist es anzuraten, wenn der Kopf brennt und hämmert und die Füße und Hände jene eisige Temperatur haben, die so leicht Schüttelfrost im Gefolge hat. — Ueberhaupt ist blutarmen Personen die Benutzung von Teilbädern weit mehr anzuraten, wie Vollbäder, die dem Körper viel Wärme entziehen, mögen sie warm oder kalt genommen werden.

Das lästige Schlucken läßt sich leicht vermeiden, wenn man taktmäßig einige Minuten — ohne eine Pause eintreten zu lassen — ein- und ausatmet. Dabei muß man die gesamte Atmungsmuskulatur anstrengen.

Kopfsalat ist als vorzüglich blutreinigend wirkendes Mittel allen Blutarmen besonders zu empfehlen. Seines hohen Eisengehaltes wegen war er schon bei unseren Voreltern beliebt und fehlte, oft nur mit Salzkartoffeln gereicht, auf keinem Tisch. Ueberhaupt lebten unsere selbst sehr wohlhabenden Vorfahren bei weitem sparsamer wie wir es auch jetzt noch bei der Kriegszeit tun.

Gegen Schweißfüße ist ein Einstreuen von pulverisierter Borsäure in stets reine, weiche und trockene Strümpfe, die unter Umständen dreimal am Tage gewechselt werden müssen, dringend zu empfehlen.

Leute, die eine sitzende Lebensweise haben, Anlage zur Fettleibigkeit und Stuhlträgheit zeigen, sollen keine Suppen essen. Namentlich keine Fleischbrühen. Das Essen von Obstsuppen schadet nicht zu viel. Jedoch ist eine allzu reichliche Zuführung von Flüssigkeit bei ihnen dauernd zu meiden.

Warm genossenes Apfelmus ist ein vorzügliches Mittel gegen Heiserkeit, Husten und Katarrh. Warme Zitronenlimonade tut ebenfalls dabei gute Dienste. Sie befördert auch den Schweißausbruch.

Kriegshumor.

Dem „Simplizissimus" entnehmen wir die folgenden Scherze:

Seit einigen Monaten nennen wir in unserem Schützengraben auch ein Handtuch unser eigen, und wir sind nicht wenig stolz darauf. „Mensch!" — ruft gestern unser Berliner, „ick möchte bloß man wieder wissen, wosde det Handtuch hinjestellt hast!"

•

Am Stammtisch erzählt Herr Krause: „Meine Herren, ich habe, wie Sie wissen, enge Beziehungen zu maßgebenden Kreisen und kann Ihnen verraten: Wir stehen vor ernsten Auseinandersetzungen mit den Vereinigten Staaten." Allgemeines Halloh: „Unsinn, Krause! Wie können Sie solches Blech reden!" Krause läßt sich nicht aus der Ruhe bringen: „Hören Sie doch erst! Es handelt sich um eine grobe Neutralitätsverletzung. Unseren Truppen ist nämlich ein amerikanischer Munitionstransport für England in die Hände gefallen . ." „Na, und —" fragen alle atemlos. „Und die Deutschen haben mit dieser Munition auf die Engländer geschossen und dadurch die von den Amerikanern gegen uns beobachtete Neutralität gröblichst verletzt!"

Verein Volksbildung, Karlsruhe.

Sonntag, den 4. Juli, nachmittags halb 2 Uhr findet im Großh. **Hoftheater** eine Vorstellung statt: und zwar: **„Die Journalisten".** Einen Teil der Karten erhalten unsere persönlichen Mitglieder. Der Verkauf der Karten findet Dienstag den 29. Juni abends 8 Uhr, am westlichen Garderobeanbau der Festhalle statt. Preise der Plätze: —.80, —.60, —.50, —.40, —.30, —.25, —.20, —.10 Pfg.

Gleichzeitig bringen wir unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Oeffentliche Lesehalle, wegen Einberufung unseres Aufsehers über die Sommermonate geschlossen bleibt. Die Wiedereröffnung geben wir seinerzeit wieder bekannt. 8328

Geschäftsstelle des Vereins Volksbildung.

Pfannkuch & Co

Heute oder morgen und in den nächsten Tagen frisch eintreffend

3 Waggons

neue belgische

Kartoffeln

3 Pfund **35** Pfg.
10 „ **1.15**
Zentner **11.—**

Neue Holländer 8326

Früh-Heringe

Stück **15** Pfg.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Gesucht weißes oder eichenes
Schlafzimmer und Empfangszimmer,
neu oder gebraucht. Angebote mit äußerster Preisangabe unter Nr. 8148a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Neue Herren und Damen
Schuhe
billig abzugeben. 8200.2.2
Scheffelstraße 64.

2 Damenräder
mit Torpedo-Freil. billig zu verk. B18808 15.1 Adlerstr. 4, Laden, lks.

Die
Städt. Brockensammlung
Baumeisterstr. 32, Hinterhaus, nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausrat, Männer-, Frauen- und Kinderkleidern, Wäsche, Stiefel 2c. entgegen.

Versteigerung
von
Geweihen und Abwurfstangen.

Das Großh. Hofforst- u. Jagdamt Karlsruhe versteigert
Mittwoch, den 30. Juni d. Js., vormittags 10 Uhr,
im Schlößchen des Großh. Fasanengartens gegen Barzahlung:
1 Edelhirschgeweih,
65 Stück schädelechte Dambockgeweihe,
32 Pfund Edelhirschstangen,
480 Pfund Damschaufeln,
in geeigneten Losen.

Die Geweihe und Stangen können am Dienstag, den 29. Juni, von 9—12 und 2—5 Uhr, sowie am Versteigerungstage von 8 Uhr an eingesehen werden. 8137.2.2

Herde-Ausverkauf.
B18788 Akademiestr. 28, Schlosserei.

Geld-Darlehen
erhalten gute, pünktliche Rückzahler (ohne Vorkosten). Zu erfrag. bei F. Ganweiler, Karlsruhe-Mühlburg, Hardtstr. 4b. (Rückporto.) B18775 3.1

Mk. 100.— gegen Zins und pünktliche Rückzahlung für kurze Zeit zu leihen gesucht. Angebote unt. Nr. B18784 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Nachhilfestunden
in allen Fächern erteilt Gymnasiast einem Sext-, Quint- od. Quartaner bei billigem Honorar. Angebote unter Nr. B18786 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Hypotheken — Erbschaften
zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B18484 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.3

Handwagen
2 rädrig, gefedert sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unter 8290 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Laden-Einrichtung
zu verkaufen. Möbel werden in Tausch genommen. Angebote unter B18483 an die „Bad. Presse." 3.3

Zu verkaufen ein transportabler
Waschkessel B18838
noch neu, und ein 2 sitziger Sportwagen. Anzus. Bachstr. 79, 2. St.

2 Betten
neu, mit Rösten, Matratzen, Polstern werden für 130 Mark abgegeben. B18467.4.3
Kahn, Waldstr. 22.

Deutsche Lebensversicherungs-Bank Aktien-Gesellschaft in Berlin.
Bilanz vom 31. Dezember 1914.

Aktiva.	M	₰
Verpflichtungen der Aktionäre	2 250 000	—
Grundbesitz	1 548 000	—
Hypotheken und Kommunaldarlehen	47 086 500	—
Wertpapiere	2 058 132	20
Vorauszahlungen und Darlehen auf Versicherungsscheine	2 111 602	30
Guthaben bei Bankhäusern und anderen Versicherungsunternehmungen	410 633	42
Gestundete Prämien	1 320 146	66
Rückständige Zinsen und Mieten	483 244	99
Ausstände bei Generalagenten bezw. Agenten	955 093	79
Barer Kassenbestand	145 169	36
Inventar und Drucksachen	57 600	—
Sonstige Aktiva	69 378	71
	58 495 501	43

Passiva.	M	₰
Aktien-Kapital	3 000 000	—
Reservefonds (§ 37 Pr. V. G., § 262 H. G. B.)	291 837	69
Prämienreserven	46 862 812	13
Prämienüberträge	2 409 433	26
Reserven für schwebende Versicherungsfälle	1 006 860	99
Gewinnreserven der mit Gewinnanteil Versicherten	2 503 032	45
Sonstige Reserven (Kriegsversicherung, Beamtenfonds, nicht abgehobene Gewinnanteile, Reserve, Sicherheitsfonds, Hypothekenreserve)	532 147	69
Guthaben anderer Versicherungsunternehmungen	129 540	91
Sonstige Passiva	902 924	12
Gewinn	856 912	19
	58 495 501	43

Karl König, Dentist
Karlsruhe, Kaiserstr. 124b, III. Tel. 2451.
Plomben, künstl. Zähne, 7389*
Zahnziehen, Reparaturen.
Schonendste Behandlung. Mäßige Preise.

Zum Aussuchen!
8265 Weiße und farbige 2.2
Blusen Mk. 1.25.
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Die erwarteten neuen
Elsässer Reste
sind eingetroffen. 7998.5.5
Elsässer Restengeschäft,
Viktoriastraße 10.

Garantiert reiner
Akazienblüten-Honig
Ernte 1915, hochfeine Ware, ist zu haben. Großbienenzucht J. Kolb, Lachnerstraße 19. 7467*

Dauerware.
Billiger als Wurst, Schinken, Käse od. sonst. Zubrot sind jetzt infolge der zollfreien Einfuhr
Fischkonserven.
Begehrter Feldpostartikel.
Probesend. mit 8 groß. Dosen sortiert 5 M franko Nachnahme. 7777a
Ein Versuch lohnt sich!
Paul Rockohl, Hamburg 8.

Ketten für Militärfahrzeuge
und Militärsattlereien, Tauketten, Umgangringe, Brustblattringe
empfiehlt 2725a.2.2
Gustav Kuhny
Kettenschmiede
Oberweiler (Baden).

Viel Geld zu finden
durch Aufsuchen von alten Briefmarken, wie solche noch viel auf alten Akten, Briefschaften und kaufm. Papier. vorhanden. Ankauf ganzer Korrespondenzen u. Sammlungen zu den höchst. Preisen. Anfragen Rückporto beifügen.
Carl Meyle, Pforzheim.

1 Theater-Abonnement,
Abt. A. I. Rang Loge, ist abzugeben Stefanienstraße 19, II. Stock. Zu sprechen von 1 bis 1/2 3 Uhr nachmittags. 7893*

Großh. Hoftheater Karlsruhe.
Montag, den 28. Juni 1915.
70. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementskarten).
Kleine Preise.
Die erste Geige.
Lustspiel in 4 Akten von Gustav Wied und Jens Petersen.
Deutsche Uebersetzung von Ida Anders.
In Szene gesetzt von Otto Kienscherf.
Personen:
Clausen, Apotheker . . Hugo Höcker.
Hans, Provisor, sein Sohn . . Reinhold Lütjohann.
Möller, Lehrer . . Karl Dapper.
Anna, seine Tochter . Alwine Müller.
Dilling, Tierarzt . Fritz Herz.
Jensen, Musiker . Paul Gemmecke.
Stine, Haushälterin des Apothekers . . Margarete Pix.
Niels, Hausdiener des Apothekers . . . Hans Kraus.
Die Handlung spielt in einer Provinzialstadt im Hause des Apothekers vom Abend eines Tages bis zum Abend des nächsten Tages.
Anfang 1/2 8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Kasse-Eröffnung 7 Uhr.

Eleg. u. einf. Damen- u. Kindergarderobe u. Aenderung w. tadellos angef. Friedrichsplatz 8, 1 Tr. B18394.2

Korsetten! Korsetten!
in allen Weiten, schönen, bequemen Sitz, gute Qualitäten, hoch u. nieder, Stück von 2 Mk. an. Gute Frackkorsetten usw. direkt aus der Fabrik. Durlacher Allee 24, 1 Tr. l.

Residenz-Theater
Waldstraße.
Hoher, angenehm kühler durch Riesenventilationen und Zuführung von „Ozon" gelüfteter Raum.
Samstag bis Dienstag:
Neueste aktuelle Kriegsberichte.
Die verbreitetste Wochenschau. Vom großen Generalstab zensiert.
Erstaufführungsrecht
„Mädels, ran an die Front"
Aktuelles Lustspiel in 2 Akten. Inszeniert von Otto Rippert.
Die Masuren
Bauerndrama
in einem Prolog und 3 Akten. Inszeniert von Nuneck Danuky.
Auf falschem Gleise.
Die Rettung vom Expreßzug Nr. 8.
Purzel als Ehemann.
Komödie. 8143
Die Notlüge. Drama.
Im Banne der Dolomiten.
Hochtouristische Bilder aus den südlichen Dolomiten.

Voranzeige.

Räumungs-Ausverkauf.

E. Neu Nachfolger

Inh.: S. Michel-Bösen
Kaiserstr. 74.

Beginn: Donnerstag, den 1. Juli, vormittags 8 Uhr.

Ich werde wie immer, ganz besonders diesesmal

Aussergewöhnliches bieten!

Besichtigen Sie meine Ausverkaufs-Dekoration und beachten Sie Ware und Preise, wie solche zum Verkauf kommen.

Beachten Sie meine am Mittwoch erscheinenden diesbezüglichen Anzeigen.

Grösstes Spezialhaus für Damenkonfektion am Platze. 8197

Den Heldentod fürs Vaterland starb, infolge eines Herzschusses, am 21. Juni mein innigst geliebter, herzensguter Mann, der treubesorgte Vater meines Kindes, unser lieber guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Landwehrmann Heinrich Strauß

40. Reserve-Infanterie-Regiment

Teilhaber der Firma Gebrüder Strauß

im 38. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Heinrich Strauß und Kind, geb. Jacob
Familie M. Strauß
Familie Jacob Jacob.

Karlsruhe, Markelsheim, Heuchelheim, 28. Juni 1915.
Steinstr. 23. Württemb. Pfalz. 8331

Auf dem Felde der Ehre starb am 12. Mai den Heldentod fürs Vaterland mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Wendelin Knäbel

Gardefüselier im Lehr-Infanterie-Regiment
im Alter von 27 Jahren.

Karlsruhe, Stollhofen, 28. Juni 1915.

In tiefer Trauer:
Frau Elisabeth Knäbel, Witwe, geb. Petri und Kind.
Anton Knäbel und Frau, Stollhofen.
Heinrich Petri und Frau, Karlsruhe.
Maria Knäbel, Schwester, z. Zt. im Felde.
Franz Knäbel, z. Zt. im Felde.
Sofie Knäbel.
Alois und Josef Knäbel.
Marie Hüllemann, geb. Petri, Villingen.
Lenchen Petri.
Karl Hüllemann, Villingen.

Trauerhaus: Luisenstraße 8. B18818

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers, Schwiegervaters, Großvaters, Urgroßvaters und Onkels

Wilhelm Geiger, Werkaufseher a. D.

sagen wir allen unseren innigsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Stadtpfarrer Hesselbacher für die überaus trostreichen Worte, dem Gesangverein „Lassallia" für den erhebenden Grabgesang, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Karlsruhe, den 28. Juni 1915. 8321

Junge, gebildete Dame sucht Anschluß an ebensolche. Angebote unt. Nr. B18778 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

100 Mk. gegen beste Sicherheit und pünktliche Rückzahlung **gesucht.** Angebote unter Nr. B18815 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Zwanzigmarkschein B18833 **verloren** auf dem Wege durch Kaiser-, Wald- u. Karlstr. Abzugeb. bei Karl Lauinger, Marienstr. 75, III.

Zu kaufen gesucht

Möbel

für ein komplettes **Herren-Wohn- und Schlafzimmer,** ev. gebraucht, aber tadellos erhalten, **gesucht.** Angebote mit billigster Preisangabe unter Nr. B18830 durch die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erwünscht.

Futterstoffe zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B18820 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Reizende Villa

mit **gr. Garten,** 350 Obstbäume, in Kreisstadt, zum Schätzungspreis zu verkaufen od. gegen Haus zu vertauschen. Ang. unt. B18495 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 3.3

Ettlingen. 2320a 7.7
Einfamilienhaus in staubfreier Lage mit kl. Garten sofort **zu verkaufen** od. **zu vermieten.** Zu erfr. **Vorzheimerstr. 30,** I. Tel. 225.

Pferd

Braun-Wallach, sehr gut im Zug, schwerer Schlag, **sofort zu verkaufen,** weil Besitzer am 30. d. M. einberufen. 2143a
Heinrich Walschburger, Wolfartsweier bei Durlach.

Piano
kreuzsaitig, mit schönem Ton, ist sehr preiswert zu verk. B18881
Uhlandstraße 12, part.

Schönes Büfett
ist billig zu verkaufen. B18799
Steinstraße 7, im Hof.

Billig abzugeben: roter Plüsch-Diwan, schöner Vogelkäfig mit Blumenständer, Plüsch-Tischdecke, 9 St. weiße Tischtücher, Regulateur, 4—6 Stühle mit geflochtener Rücklehne, Jackenkostüm, dunkelgrau. 8323 **Durlacher Allee 24,** 1 Tr. l.

Chaiselongue, Sofa mit 2 Fauteuils, Diwan, Sofa, sauberes Bett, Waschkommode, Kleiderschrank, Küchenschrank, 1türiger Schrank, sehr billig **zu verkaufen.** B18813
Georg-Friedrichstraße 28, 3. St.

Zu verkaufen: Aelt. Plüschsofa mit 2 Sessel 24 M, schön. Schreibtisch 25 M, Schrank, kompl. Bett, Spiegel, Bilder, Kinderbett, alles billig. **Uhlandstr. 12,** part. B18827

Vertiko, Waschkommode mit weiß. Marmor, 2türiger **Schrank** M 16.—, **Schreibtisch,** schöner **Küchenschrank, Küchentisch, Reisekoffer, Teppich** M 5.—, **Nachttische, Stühle.** B18800
Steinstraße 7, im Hof.

Herrenrad mit Freilauf billig zu verkaufen. B16945.12.8
Adlerstr. 4, Laden links.

Herren- u. Damen-Rad, schöne, Torp.-Fr., noch neu, äuß. bill. abzug. B18823 **Lessingstr. 8,** Laden.

Dam.- u. Herrenrad Freil., sof. ganz bill. z. verk. B18829 **Schützenstr. 53,** Hof.

Herren-Fahrräder
zu **verkaufen** à 18 und 38 Mk. mit Freilauf. B18792
Humboldtstr. 20, im Hof, links.

Nähmaschine Singerschwingschiff wie neu, 45 M z. verk. B18828 **Schützenstr. 53,** Hth. part.

Schön. Emailherd,
sehr gut erhalten, preiswert abzug. B18807 **Schillerstraße 4,** Hof.

Revolver,
neu, mit Tasche, zu verkaufen. B18634.2.2. **Roonstr. 27,** p. lks.

Getragene Herren-Kleider, 2 Mäntel u. ein fast neuer schwarzer **Gehrock-Anzug** billig zu verk. B18780 **Karl-Wilhelmstr. 55,** b. Friedhof.

Springer-Spaniel 8252 3.2
abzugeben, 3 Rüden, braun-weiß, 6 Monate, Jagdblut — Zwinger Henn-Athos eingeh., Eltern championat. — **Henninger, Hagenau i. E.**

Gasöl
für **Dieselmotoren,** und wasserlösl.
Bohröl
je einige tausend Kg., so lange Vorrat, sofort **zu verkaufen.**
Anfragen unter Nr. 8329 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

1—2 Waggons 2142a
tannene Bretter,
24 mm st., hat sofort abzugeben
H. Weiß, Lahr i. B.

Stellen-Angebote.

Buchhaltung.
Tüchtige, in der amerikanischen Buchhaltung erfahrene Kraft (Herr oder Dame) wird von chemischer Fabrik zu sofortigem Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen zu richten unter Nr. 8313 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Kommis gesucht.
Für ein lebhaftes Warengeschäft, mit Kolonialwaren en gros, für Kontor und Lager per sofort ein junger Mann gesucht. Angebote unter Nr. 2733a befördert die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Große Versicherungs-Gesellschaft sucht jungen, strebsamen, der Lehre entlassenen
Mann.
Angeb. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 8171 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Reisender
zum Besuch der Drogen-, Kolonialwaren- und Delikatess-Geschäfte von Karlsruhe und Umgebung per sofort gesucht. Nur energische Persönlichkeit (auch Dame) mit nachweisbaren Reiseerfolgen kommt in Frage. Gefl. Angebote unter Nr. 8247 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 3.2

Ehrliches Fräulein,
welches sich zum Empfang eignet und im Kontaktdruck und Kopieren etwas Erfahrung besitzt, jedoch nicht Bedingung, kann angelernt werden, per 1. Juli d. J. gesucht. Angebote mit Eigenbild und Ansprüchen an **Photogr. Atelier Jakob Hofmann, Kaiserallee 51,** erbeten. Persönliche Vorstellung nicht erwünscht. 8320.2.1

Mehrere tüchtige Sattler,
flotte **Näher,** bei gutem Lohn sucht sofort 8244.2.2
M. Oswald, Schützenstr. 42.

Elektrotechnik!
Junger Mann,
auch **Monteur,** mit Branchekenntnissen, gegen guten Wochenlohn, für Lager **gesucht.** 2.2
Angebote unter Nr. 8248 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Tüchtiger militärfreier
Reparatur-Schlosser
gegen hohen Lohn **sofort**
gesucht.
Reisevergütung nach Uebereinkunft.
Rhein.-Westf. Kohlensyndikat,
7687a **Mannheim-Rheinau.** 3.3

Für die Reparaturwerkstätte einer großen hiesigen Fabrik wird ein
tüchtiger Schreiner,
möglichst militärfrei, gesucht. Angebote mit Lohnansprüche unter Nr. 8310 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Ein tüchtiger
Brauer
kann sofort gegen hohen **Lohn** eintreten. 2713a 3.3
Brauerei Streib
Rastatt.

Wir suchen zur Aushilfe **für sofort** einen tüchtigen, soliden und vollständig militärfreien 2720a 2.2
Ofenheizer.
Meldung mit Angabe des beanspruchten Lohnes ist umgehend an uns zu richten.
Triberg, 21. Juni 1915.
Städt. Gaswerk.
de Pelegrini

Maschinenarbeiter
für Holzbearbeitungsmaschinen zu sofortigem Eintritt gesucht.
U. Kautt & Sohn,
8300a.2.2 Waldhornstr. 14.

Tüchtige militärfreie
Arbeiter
aller Branchen finden bei gutem Lohn Beschäftigung in der
Waggonfabrik Aktiengesellschaft
Rastatt. 2672a

Fleißige und solide
Arbeiter
mit guten Zeugnissen gegen gute Bezahlung sofort gesucht. (Militärfreie bevorzugt.) Angebote unter Nr. 8312 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Kräftiger junger Mann
für leichte Arbeit sofort gesucht.
8297.2.2 **Sophienstraße 137.**

Bauhilfsarbeiter sowie Erdarbeiter
sofort gegen hohen Lohn **gesucht.**
8289.3.2 **Kaiser-Allee 5.** Büro.

Ein tüchtiger stadtkundiger
Fuhrmann
kann sofort eintret. geg. Wochenlohn.
7368* **Goethestraße 20,** I.

Gesucht mehrere kräftige 2739a.2.1
Packer
für unsere Nahrungsmittelfabrik. Zu melden beim Portier. Arbeitsbuch u. Invalidenkarte mitbringen.
Gesellschaft Sinner, Grünwinkel.

Wegen weiterer Einberufung auf sofort B18644.3.3
2 Pferdeknechte
bei hohem Lohn gesucht.
Ackerbauschule Hochburg
Post Emmendingen (Baden).

Ein Mann
zum Pferdefüttern und für Hofarbeiten kann sofort eintreten.
8125* **Göthestraße 20.**

Gut empfohlener
Hoteldiener
für Haus- und Bahndienst per 1. Juli gesucht. 2147a
Hotel Prinz Carl,
Heidelberg.

Ein l. Hausdiener
wird sofort gesucht. 8315
Hotel Karpfen.

Kräftiger, stadtkundiger
Hausbursche
gesucht. 8335
N. Breitbarth,
Ecke Kaiser- und Herrenstraße.

Einen jüngeren 8245.2.2
Hausburschen
oder Taglöhner sucht auf sofort
M. Oswald, Schützenstr. 42.

Tüchtig. Hausbursche
für 1. Juli gesucht. 8325
Gasthaus zur Rose,
Kaiserplatz.

Hausbursche
kräftiger guter Radfahrer, bei hohem Lohn sofort gesucht.
8334 Karlstraße 12, Laden.

Ausläufer,
stadtkundig und zuverlässig. Dreiradfahrer, zu sofortigem Eintritt gesucht.
Färberei Printz,
Ettlingerstraße 65.

Gesucht
von einem größeren Fabrikgeschäft hier ein solider, ehrlicher, junger Mann als **Ausläufer.** 3.3
Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Lohnansprüche unter Nr. 8211 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Lehrling
von achtbaren Eltern **gesucht.** B18738
Fritz Müller, Musikalienhandl., Pianos, Karlsruhe, Kaiserstraße.

Gesucht
ein **Koch-Lehrling** aus guter Familie in ein gutes Hotel. Nähere Bedingungen mündlich od. brieflich. Zu erfragen unter Nr. B18817 in der Geschäftsst. d. „Bad. Presse". 2.1

Ein Büfettfräulein,
welches solid und gewandt ist, wird **gesucht.** Eintritt nach Uebereinkunft. Zeugnisse und Phot. unter Nr. 8316 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Einfaches, besseres
Kindermädchen,
das schon bei Kindern war u. etwas nähen kann, ebenso gute Zeugnisse besitzt, per 1. Juli gesucht. 8332
Kaiserstr. 175, I.

Junges Zimmermädchen
das etwas ausbessern und einfach bügeln kann, auf sofort gesucht.
Frau Hauptmann Geiseler,
Baden-Baden, Villa Schweizer Haus, Gunzenbachstr. 23. 2145a

Gesucht
nach Baden einf. **Mädchen** für Zimmer, Servieren und Hausarb., in Pension. Angebote mit Zeugn. unter Nr. 2144a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Suche für sofort ein tüchtiges
Zimmermädchen.
8337 **Hotel Lion,** Adlerstr. 33.

Gesucht zum 15. Juli od. 1. August
Mädchen,
das bürgerlich kochen kann u. sämtl. Hausarbeit verrichtet. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden **Karlstr. 91, II.** B18738.2.2

Suche auf 1. Juli ein ehrliches, fleißiges **Mädchen,** B 18648
welches einfach bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht.
Frau Landgerichtsrat **Fromherz,**
2.2 Vorholzstr. 38, 1. St.

Ordentl. Mädchen
für häusliche Arbeiten auf 1. Juli **gesucht.** — Hirschstr. 91, I. B18796

Ein selbständiges B18824
Mädchen, welch. auch kochen kann, nach **Durlach gesucht.**
Zu erfrag. Mendelssohnpl. 3, IV. St.

Tüchtiges Mädchen bei hohem Lohn gesucht. Angebote unter Nr. B18821 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Ein fleißiges und braves
Dienstmädchen
nicht unter 18 Jahren, findet sofort od. bis 15. Juli Stellung **im evang. Pfarrhause in Rastatt.** 2146a

Montag Dienstag Mittwoch

Sämtliche Waren

zu

herabgesetzten Preisen.

Ausgenommen sind Lebensmittel Marken-Artikel und Garne.

Hermann
Tietz.

Wegen Erkrankung wird ein gut empfohlenes, erfahrenes
Mädchen,
das selbständig kochen u. alle Hausarbeit verrichten kann, auf sofort oder 1. Juli zu 2 älteren Damen gesucht. 8324
Sophienstraße 10, 2. Stock.

Anständiges **Mädchen,** das etwas kochen kann und alle Hausarbeit versteht, zu kleiner Familie — zwei Personen — per 1. Juli oder später **gesucht.** Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. **Bachstraße 6, 1. Stock.** 8327

Tüchtiges **Mädchen** für einige Wochen zur Aushilfe sofort **gesucht.**
B18767 **Moltkestr. 17, III.**

Tüchtiges **Mädchen,** gewandt im Kochen u. Haushalt, per 1. Juli in kl. Familie **gesucht.** Zeugnisse erforderl. **Douglasstr. 24, 4. St.** B18795

Ein tüchtiges, fleißiges **Mädchen** für alle Haushaltungsarbeiten **gesucht.** B18814.2.1
Herrenstraße 46, 3. Stock.

Für sofort Monatsfrau
von 9—11 vorm. gesucht. Zu erfr. B18808 **Uhlandstr. 39,** II. links.

Schneiderinnen
für Militärröcke **gesucht.** B18797
Uhlandstraße 10, II.

Tüchtige Schneiderinnen
auf Militärarbeit sofort gesucht.
B18810 **Rüppurrerstr. 3a.**

Tüchtige Näherinnen
für Militärmäntel, bei guter Bezahlung für sofort. B18826
M. Haag, Blumenstr. 21, 2. St.

Gesucht Arbeiterin
auf Militär-Röcke, welche schon bei Schneider gearbeitet hat. B18812
Hagen, Waldhornstr. 21, 4. St.

Stellen-Gesuche.

Aelterer Herr,
techn. u. kaufm. gebildet, kautionsfähig, **sucht Vertrauensposten.** Gefl. Angebote unter Nr. B18777 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Weißnäherin,
geübt, **sucht Arbeit, auch Ausbessern.** Zuschriften **Gutenbergplatz 3,** 4 Trepp., rechts. B18718.3.2

Bess. Servierfräulein
sucht Stelle in bess. Café, hier oder auswärts. Angebote unt. B18811 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Aelt. durchaus zuverlässig.
Fräulein,
mehrere Jahre in **Färbereiladen tätig, sucht ähnliche Stellung,** würde aber auch and. Filiale übernehm. Gefl. Offerten erbeten unt. W. 1423 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 8270.2.2

Fräulein,
35 J., in allen häusl. Arbeiten bewand., sowie in der Kinderpflege, Nähen u. Bügeln, geprüft in der Krankenpflege, **sucht p. Stelle.** Angebote unt. Nr. B18798 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Für geb. **Frl.,** 23 Jahre alt, aus guter Familie, schöner Handschrift, schon wiederholt in Stellung, wird gegen Mitarbeit in Haus, Familie, Geschäft, Familienanschluß u. kaufmännische **Lehrstelle gesucht.** Angebote u. Nr. 2706a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 3.3

Vermietungen.

Auf sofort u. 1. Juli 1915 haben wir
einige Wirtschaften
hier und auswärts **zu vermieten.**
Mühlburger Brauerei,
vorm. Freiherrl. von Seldeneckische Brauerei. 243

Schloßplatz 8.
Wohnung von **6 Zimmer,** Bad- und Speisezimmer, 4 Mansarden, auf sofort od. später zu vermieten. Ebendaselbst Wohnung von **vier Zimmer,** Küche und Zubehör an kleine ruhige Familie auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. 3. St. 8138.5.3

Eisenlohrstr. 41, II., ist in einem Herrschaftshause eine schöne, große **6 Zimmerwohnung,** elektr. Licht, nebst reichlichem Zubehör sofort od. später zu vermieten. B18425
Näh. **Kriegstr. 151, I.** 10.3

Friedrichsplatz 9
ist eine schöne **Entresol-Wohnung** von 5 Zimmern und reichlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten.
Näheres daselbst im III. Stock beim Hauseigentümer. 7701

Schöne 5 Zimmerwohnung mit Zubehör auf sogleich od. später zu vermieten. Näheres B18795.3.1
Amalienstraße 11, 2. St.

Eine schöne Wohnung
von 4—5 Zimmern u. Badezimmer, im westlichen Stadtteil, innerhalb der Westendstraße, ist auf 1. Juli od. später zu vermieten. B18751.2.2
Zu erfrag. **Hirschstraße 93, 1. St.**

Klauprechtstr. 39, 3. St.
herger. **4 Zimmer-Wohnung** mit Bad u. reichl. Zubehör auf sofort oder später zu vermieten.
Näheres b. Gebhard. B18468.5.3

Neubau.
Vincentinusstraße 8 ist im 2. St. eine **Vier-Zimmerwohnung** auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Südendstr. 31, 1. St. B18339.8.5

Kurvenstr. 15
ist eine schöne, geräumige **4 Zimmerwohnung** mit reichlichem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden. 6307*

Wohnungen zu vermieten:
Boeckhstraße 50 ist im 1. und 2. Stock je eine moderne neuzeitliche Wohnung, ohne Gegenüber, von 3 Zimmern, eingerichtetem Bad, Gartenanteil und sonstigem Zubehör auf 1. Oktober an ruhige Familien zu vermieten. Die Wohnung im 1. Stock ist von 15. Juli ab schon frei. Näheres im Hause selbst bei Herrn Hauptlehrer Falk od. Rheinstraße 42, 2. Stock. 8319

3 Zimmerwohnung
Lachnerstraße 23, 1. Stock, umständehalber sofort oder später zu vermieten. Näheres 5. Stock, links, oder **Klauprechtstr. 9,** II. 8148*

Geräum. 3 Zimmerwohnung
p. Okt. zu verm. Näh. 8124*
Scheffelstr. 59, III., b. Baier.

3 Zimmer-Wohnung
Kärcherstr. 63, III auf 1. August zu vermieten. Näh. daselbst 2. St. lks.

Dreizimmerwohnung mit schön. Mansarde auf 1. August zu vermiet. Näh. Tullastr. 74, V. St. B18225.3.3

Prachtvolle moderne
2 Zimmerwohnung
mit Badezimmer und elektr. Licht per sofort zu vermieten. Dortselbst ist auch eleg. Vorplatzmöbel, evtl. Fenstervorhänge u. Beleuchtungen abzugeben. 8311.2.1
Gerauienstraße 26, II. rechts.

2 Zimmer-Wohnung
mit Küche (Gas), Zubehör, 5. Stock, auf 1. Juli zu vermieten. 2162a*
Näheres **Rudolfstr. 5,** part.

2 Zimmer-Wohnung, Gas (Mosett) und Zubehör sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen **Rankestraße 18,** II. B18647.3.3

Schöne 2 Zimmerwohnung
mit Küche u. Keller wegzugshalber sofort billig zu vermieten. B18809
Schwanenstraße 21, IV.

1 großes Mansardenzimmer m. Küche u. Zubehör an 1 od. 2 Personen zu vermieten. Näh. B18794
3.1 **Amalienstr. 11,** Vdh. 2. St.

Amalienstraße 7 ist eine **4 bis 5 Zimmer-Wohnung** mit 2 Mansarden u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock. 8286.3.2

Bachstraße 40c schöne **4 Zimmerwohnung,** Veranda, Balkon, Bad, elektr. Licht u. s. w. auf sofort od. später zu vermieten. B16183.10.10
Näh. 1. od. 4. St. od. **Hirschstr. 69, I.**

Boeckhstr. 31 ist eine schöne **Vierzimmerwohnung** an ruhige Familie sofort oder später zu vermieten. Näheres part. B18736

Bürgerstraße 21 ist eine **Mansardenwohnung** von **3** kleineren Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst oder **Kriegstr. 156,** 1. St. 8268*

Durlacherstraße 87 ist eine **Wohnung,** bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Holzstall, auf 1. Juli billig zu vermieten. Näh. im Laden. B18798

Essenweinstraße 32 ist im 3. Stock eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zubehör für sofort od. 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. 3. St. bei Stärk od. **Rudolfstr. 9,** 2. St. B18735

Essenweinstraße 47 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfrag. 2. Stock bei **Walter** oder **Rudolfstr. 9,** 2. Stock. B18754.2.2

Georg-Friedrichstraße 16 ist eine schöne **3 Zimmerwohnung** auf 1. Juli zu vermieten, part. r. B18790

Kaiserstr. 229 ist schöne **3—4 Zimmer-Wohnung** sofort oder später zu vermieten. B18789.3.1

Karl-Wilhelmstr. 24, ohne gegenüber, **4 Zimmerwohnung,** Balkon u. Zubehör, sofort od. später zu vermieten, neu eingerichtet. Preis 600 ℳ. Zu erfr. parterre. B18506.8.3

Kriegstr. 172 (früher 88), sind **drei Zimmer** mit Zubehör, Gartenseite 2. Stock, sof. od. spät. zu vermiet. Näh. 1. St., 10—6 Uhr. B18748.3.1

Luisenstraße 79, gegenüber dem Lehrerseminar, ist eine freundliche **Wohnung** von 2 Zimmern nebst allem Zubehör an eine kleine Familie auf 1. Okt. zu vermieten.
Näheres 1. Stock. 8322

Rheinstr. 123 ist der 2. Stock, bestehend aus **2** geräum. **Zimmern,** Küche, Keller u. Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock daselbst. B18500

Sofienstr. 164 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst od. Gottesauerstr. 10. 4032*

Uhlandstraße 32 Einzimmer-Wohnung mit Glasabschluß, Küche mit Koch- u. Leuchtgas versehen, per 1. Juli, eventl. später, unmöbliert, auf Wunsch auch möbliert, mit 2 Betten, nur an pünktl. Mietzinszahler zu vermieten. Näh. Uhlandstraße 32, im 2. St. rechts. B18779 3.1

Veilchenstr. 15 ist im 4. Stock eine schöne **3 Zimmer-Wohnung** auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 1. Stock. B18688

Viktoriastr. 6, 1. Stock, schöne **Vierzimmerwohnung** mit Zubehör zum 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. das. oder Südendstr. 27, III. B17827.5.5

Vorholzstraße 42 ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Bad u. Gartenanteil auf 1. Okt. **zu vermieten.** Näheres daselbst parterre oder **Luisenstraße 59,** 1. Stock. B18503

Waldstraße 50 neuzeitlich eingerichtete **Dreizimmer-Wohnung** an kleine Familie oder einz. Dame zu vermieten.
Näh. im Büro im Hof. 8039*

Waldhornstraße 21, 2. St., bessere **3 Zimmerwohnung** m. besonderen Eingängen sofort zu verm. B18492 5.4

Winterstraße 50 ist eine schöne **4 Zimmerwohnung** per 1. Oktober zu vermieten. 7768
Näheres daselbst im 1. Stock.

Yorkstr. 44, Ecke Weinbrennerstr., neuzeitl. **Vierzimmerwohnung,** 2. Stock, sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst Laden oder Telephon 2002. B17928.5.5

Ludwig Wilhelmstr. 13, 2. St.
(Nähe Durlacher Tor) ist ein gut möbliertes **Zimmer** mit separatem Eingang an besseren Herrn auf sofort oder später billig zu vermieten. B18819

Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert, zu vermieten. B18791
2.1 **Lachnerstraße 9,** 2. St. links.

Zwei gut möblierte Zimmer
und ein **Mansardenzimmer** auf 1. Juli zu vermieten. B18802
Lammstraße 6, 2 Treppen.

Belfortstr. 10
2. Stock ist gut **möbl. Balkon-Zimmer** 1. Juli zu vermiet. B18782

Zimmer, gut möbl., zu vermieten.
B18723 **Kaiserstr. 135, 1. St.**

In gutem, ruhigem Hause einfach möbliertes **Mansardenzimmer** an solides Fräulein oder Frau zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 8194 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Adlerstraße 18, 1 Treppe links, Ecke Zähringerstraße, erhalten ordentliche Leute gute, billige **Kost u. Wohnung.** B18350

Kaiserstraße 168, 5. St., zwischen Douglas- u. Hirschstr., ist gut möbl. **Zimmer** mit **Frühstück** u. **Mittagstisch** für 10 Mk. pro Woche zu vermieten. B18673.3.3

Kaiserstraße 172, III., nahe Post, ist ein gut möbl. Zimmer, mit guter Pension, sof. zu vermieten. B18619

Kreuzstraße 16, 1 Treppe hoch, erhalten solide Arbeiter sogleich **Kost u. Wohnung** zu bill. Preis. B18793

Leopoldstraße 6, 2. Stock, ist ein gut möbliertes **Zimmer** an Herrn oder Fräulein bei einzelner Dame zu vermieten. B18674.2.2

Sophienstraße 13, 1 Treppe, ist ein gut und schön **möbliertes Zimmer** mit 1 oder 2 Betten billig zu vermieten (auch vorübergehend). B18781

Waldstraße 40c, 2 Tr., in nächster Nähe der Hauptpost, ist hübsch möbliertes **Zimmer** billig zu vermieten. B18822

Unmöbl. Zimmer zu vermiet.
B18782 **Augartenstr. 77,** 1. St.

Leeres,
geräumiges Balkonzimmer
auf sofort in gutem Hause zu vermieten. B18743.3.2
Treitschkestraße 1, 2. Stock, nächst neuer Bahnh. u. Lauterbergstr.

2 leere Zimmer
sind Hirschstr. 16, 2. St. zu vermieten.

Miet-Gesuche.

3 große od. 4 kleine Zimmer
mit Küche und Zubehör, in gutem Hause, von Beamtenwitwe zu mieten gesucht. Angeb. u. B18729 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.2

Einzelne Dame **sucht** auf 1. Okt. hübsche **3 Zimmer-Wohnung** Nähe Hauptpost. Angebote unter Nr. B18785 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Ruhige Familie mit erwachsenem Kind **sucht** auf 1. Okt. eine **2 oder 3 Zimmerwohnung** in gut. Hause, event. Hausverwaltung. Angebote unter Nr. B18568 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb. 4.2

Kleine Familie **sucht 3 Zimmer-Wohnung** in der Klauprechtstraße od. Umgebung. Angebote mit Preisangabe unter B18745 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse." 2.2

Gesucht von Beamtenfamilie geräum. **3 Zimmer-Wohnung** mit Mansarde, Nähe Hauptbahnhof. Angebote mit Preis unt. Nr. B18762 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Familie, 6 Personen, **sucht möblierte Wohnung,** 5 Wochen, von Anfang Juli, Ferienaufenthalt, Karlsruhe, Durlach oder Ettlingen. Angebote unter B18806 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erbeten.

Gut möbliertes
Zimmer mit separatem Eingang von besserem Herrn zum 1. Juli gesucht. Gegend Karl-Wilhelmstr., Parkstraße, Durlacher Allee. Angebote u. Nr. B18660 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb. 2.2

Zimmer mit 2 Betten für zwei Jungens **gesucht,** Nähe Mühlburgertor. Angeb. unt. Nr. B18816 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse"

Solides Fräulein sucht freundl. **möbliertes Zimmer** per 1. Juli, nähe Kaiserstraße bevorzugt.
Angebote mit Preisangabe erbet. unter Nr. 8333 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Schmollers 95 Pfg.-Tage

Solange Vorrat!

Solange Vorrat!

Wäsche

5 Erstlingshemdchen . . . . . 95 ₰
5 Erstlingsjäckchen . . . . . . 95 ₰
2 Erstlingsjäckchen, 2 Hemdchen, 2 Binden zusammen 95 ₰
3 Hygiea-Windeln, 60/60 cm . 95 ₰
6 diverse Kinderlätzchen . . . 95 ₰
3 Moltondeckchen . . . . . . 95 ₰
1 Wickeldecke, weiß oder farbig 95 ₰
2 Windeln u. 1 Binde zusammen 95 ₰
1 Kinderlaufröckchen . . . . . 95 ₰
1 Wagenkissen mit Stickerei . 95 ₰
1 Wagendecke mit Stickerei . . 95 ₰
1 Kinder-Badetuch . . . . . . 95 ₰
1 Laufgürtel mit Beißring . . . 95 ₰
1 Damenhemd, weiß, Achselschl 95 ₰
1 Damenbeinkleid m. Stickerei 95 ₰
1 Anstandsrock, bunt gestreift . 95 ₰
1 Untertaille mit Stickerei . . 95 ₰
1 Paar Damen-Schlupfhosen . . 95 ₰
2 Frottier-Handtücher . . . . 95 ₰

Manufakturwaren

6 Gläsertücher, kariert . . . . 95 ₰
6 Putztücher . . . . 95 ₰
3 Wachstuch-Wandschoner . . 95 ₰
3 Wachstuchläufer, 40/120 . . 95 ₰
2 Deckchen, 55/55 cm . . . . 95 ₰
1 Läufer, 30/150, 2 Deckchen, 35/35 zusammen . 95 ₰
2 Mtr. Taillenfutter, ca. 100 cm Mtr. 95 ₰
Bettdamast, 130 cm . . . Mtr. 95 ₰
Bettuch, Halbleinen, ca. 160 cm Mtr. 95 ₰
Kissenbezüge, festoniert . Stück 95 ₰
1 Pfund Bettfedern . . . . . 95 ₰
1 Pfund Kapok in Tüten . . . 95 ₰
Cretonne, 160 cm breit . . Mtr. 95 ₰
1 Baderolle mit Mütze und Handtuch . . . . 95 ₰
1 Kinder-Badeanzug, Gr. 70 cm 95 ₰

Ein Posten
Reste und Abschnitte
in Hemdenstoffen, Sportflanell, Waschstoff etc.
jeder Rest 1½—3 Meter 95 ₰

Spitzen und Stickereien

1 Stück Madapolam-Stickerei, 4½ Meter . . . . 95 ₰
1 St. Schweizer Stickerei, 4,10 m 95 ₰
1 St. Hemden-Stickerei, 4,10 m 95 ₰
1 St. Unterrock-Stickerei, 2¼ m 95 ₰
2 Stück Madapolam-Stickerei, Doppelstoff mit Loch . . . . 95 ₰
4 Stück Kisseneinsätze m. Schrift 95 ₰
20 Mtr. Hohlsaum-Bördch, weiß 95 ₰
10 Meter Wäsche-Feston u. 10 Meter Wäsche-Borden zus. 95 ₰

Modewaren

1 Faltenkragen, Batist oder Glasbatist . . . . 95 ₰
1 Damenkragen, Batist, Einsatz und Spitzen . . . . 95 ₰
1 Damenkragen, Mull, Einsatz u. Spitzen . . . . 95 ₰
1 Ripskragen, Matrosenform . . 95 ₰
1 Ripskragen mit ausgebogten Ecken . . . . 95 ₰
1 Stuartkragen, Glasbatist, neueste Formen . . . . 95 ₰
1 Jackettkragen, Rips, Batist, mit Hohlsaum, gestickt . . . . . 95 ₰
1 Spachtel- und 1 Ripskragen . 95 ₰
2 Ripskragen mit Hohlsaum . . 95 ₰
1 Unterziehweste, Tüll, schwarz oder weiß . . . . 95 ₰

Putz-Abteilung

Ein großer Posten
Damenhut-Formen
nur diesjährige neue Formen, schwarz und farbig Stück 95 ₰

Kinderhüte garniert, mit Blumen- und Bandgarnitur . . . Stück 95 ₰
Hutblumen Ranken u. Piketts 2 Stück 95 ₰

1 Herren-Strohhut, Klappform . 95 ₰
1 Herren-Strohhut, Matelot . . 95 ₰
1 Knaben-Klapphut . . . . . 95 ₰

Strümpfe u. Handschuhe

3 Paar Damenstrümpfe, deutsch-lang . . . . 95 ₰
2 Paar Damenstrümpfe, ohne Naht, schwarz und lederfarbig . . 95 ₰
2 Paar Damenstrümpfe, durchbr. 95 ₰
1 Paar Damenstrümpfe, gute Qual. macco, schwarz und braun . 95 ₰
1 Paar Damenstrümpfe, Flor, mit Doppelsohle und Hochferse . 95 ₰
3 Paar Kinderstrümpfe ohne Naht, schwarz u. braun, Gr. 1—8 . 95 ₰
2 Paar Kinderstrümpfe, schwarz und braun, Gr. 4—9 . . . 95 ₰
3 Paar Kindersöckchen, farbig, mit Wollrand, Gr. 1—3 . . 95 ₰
2 Paar Kindersöckchen, farbig, mit Wollrand, Gr. 4—8 . . 95 ₰
2 Paar Damenhandschuhe, glatt od durchbrochen, m. 2 Druckknöpfen . . . . 95 ₰
2 Paar Damenhandschuhe, lang, durchbrochen, ohne Finger . 95 ₰
1 Paar Damenhandschuhe, Halbseide, ohne Finger, durchbroch. 95 ₰

Herrenartikel

3 Stück Stehumlegkragen . . . 95 ₰
2 Stück Serviteurs, weiß, glatt oder Falten . . . . 95 ₰
1 Stück Serviteur, weiß, 1 schmaler Selbstbinder zus. . 95 ₰
1 Paar Hosenträger und 1 Taschentuch zus. . 95 ₰
2 farbige Garnituren, besteh. aus Serviteur u. Manschetten zus. 95 ₰
1 Schillerkragen u. 1 Stehkragen 95 ₰
1 moderner Spazierstock . . . 95 ₰
1 Westengürtel, Halbweste . . 95 ₰
½ Dutz. Taschentücher, weiß, gebrauchsfertig . . . . 95 ₰
½ Dutz. Taschentücher, weiß, m. farbigem Rand . . . . 95 ₰
½ Dutz. Batisttaschentücher, weiß oder mit bunter Kante . . . 95 ₰
½ Dutz. Zefirtaschentücher mit farbigem Rand . . . . 95 ₰
1 Dutz. Linon-Taschentücher . . 95 ₰
1 Dutz. Kinder-Taschentücher, mit farbigem Rand . . . . . 95 ₰
Taschentücher m. Madeiraeck. St. 95 ₰

Schürzen

1 Hausschürze, Druck . . . . 95 ₰
1 Blusen-Trägerschürze . . . . 95 ₰
1 Zier-Trägerschürze, weiß oder farbig . . . . 95 ₰
1 Kinderschürze, Gr. 45—70 cm, hell- und dunkelfarbig Stück 95 ₰
1 Kinderschürze, weiß, m. Stick., Größe 45—70 . . . . Stück 95 ₰
1 Militär-Knabenschürze, feldgrau, von 45—60 cm . Stück 95 ₰
2 Knabenschürzen, 45—50 cm zusammen . . . . 95 ₰

1 Zier-Schürze
Satin, schwarz/weiß, mit oder ohne Träger . . . 95 ₰

Haushaltwaren

Emaille

1 Kochtopf, 24 cm . . . . . . 95 ₰
3 Nudelpfannen mit Stiel, 12, 16, 18 cm . . . . 95 ₰
1 Salatseiher, 26 cm . . . . . 95 ₰
1 Wasserkessel, 20 cm . . . . 95 ₰
1 Waschbecken, 32 cm . . . . 95 ₰
1 Bratpfanne, 32 cm . . . . . 95 ₰
1 Teigschüssel, 34 cm . . . . . 95 ₰
1 Bundform, 20 cm . . . . . 95 ₰
1 Kaffeekanne, 2½ Liter . . . 95 ₰
1 Milchträger, 2 Liter . . . . 95 ₰
3 Milchtöpfe, dek., 10, 12, 14 cm 95 ₰
3 Nudelpfannen, 12, 14, 16 cm 95 ₰
1 Salz- oder Mehlmetze . . . . 95 ₰

marmoriert

1 Kochtopf mit Deckel . . . . 95 ₰
1 Salatseiher, 24 cm . . . . . 95 ₰
2 Nudelpfannen, 16 u. 20 cm . 95 ₰
1 Teigschüssel, 32 cm . . . . . 95 ₰
2 Milchtöpfe, 13 u. 15 cm . . 95 ₰
4 Schüsseln, weiß, rund, 16, 20, 24 und 28 cm . . . . 95 ₰

Div. Wirtschaftsartikel

1 Jardiniere, Preßglas . . . . 95 ₰
2 moderne Blumenvasen . . . 95 ₰
1 Tortenplatte mit Nickelrand . 95 ₰
2 Leuchter, vernickelt . . . . 95 ₰
1 Rauchservice . . . . 95 ₰
1 Hausapotheke . . . . 95 ₰
1 Rasiergarnitur mit Pinsel und Spiegel . . . . 95 ₰
2 schöne Wandbilder . . . . . 95 ₰
1 Eierservice aus Porzellan . . 95 ₰
1 moderner Stellspiegel . . . . 95 ₰
1 Teeservice mit Tablett . . . 95 ₰
6 Bierbecher, 1 Bierkrug zusammen . . . 95 ₰
1 Menage, 5teilig . . . . . . 95 ₰
1 Klosettbürstenhalter . . . . 95 ₰
1 Bürstengarnitur, 4teilig . . . 95 ₰
6 Weihgläser, Mathilde . . . . 95 ₰
6 Teegläser mit Mattband . . . 95 ₰

Schreibwaren

75 Bogen Oktavpapier mit Umschlägen . . . . 95 ₰
50 Bogen Geschäftspapier mit Umschlägen . . . . 95 ₰
2 Kartons Briefpapier, Leinen, mit Seidenfutter, 25/25 . . . 95 ₰
1 Karton Briefpapier, 50 Umschl. 30 Bogen u. 20 Karten . . . 95 ₰
1 Briefkorb . . . . 95 ₰
2 Holzlöscher . . . . 95 ₰
2 Dutz. Bleistifte . . . . 95 ₰
1 Stempelständer . . . . 95 ₰
1 Kopierschüssel aus Aluminium 95 ₰
1 Photographie-Album . . . . 95 ₰
12 Feldpostkartons . . . . . . 95 ₰

1 Damenhandtasche . . . 95 ₰
1 D.- od. H.-Portemonnaie 95 ₰
3 Metallbilderrahmen Visit 95 ₰
1 Toilettekasten m. Einlag. 95 ₰

Kurzwaren

Perlmutterknöpfe in verschied. Größen, 12 Dtz., 6 Dtz., oder 1 Dtz . . . . 95 ₰
Druckknöpfe, schwarz u. weiß, gut federnd, 16 Dtz. od. 12 Dtz. 95 ₰
Schweißblätter, Batist und Trikot 6 Paar, 4 Paar oder 2 Paar . 95 ₰
Kragenstützen, mit Seide umsponnen, schwarz u. weiß, 8 Dutz. 95 ₰
6 Rollen Nahtband, alle Farben 95 ₰
Sammet-Rockstoß, schwarz und farbig . . . . 3 Mtr. 95 ₰
Mieder-Rockgurt, versch. Breiten 4 Mtr. 95 ₰
10 Stern schwarze Nähseide, 3 Dosen Stahlstecknadeln zus. 95 ₰
2 Dutz. starke Schuhriemen, 1½ m Strumpf-Gummiband zus. 95 ₰

Außergewöhnliche Preiswürdigkeit, vereint mit **besten** Qualitäten!

Kinder-Bettstellen
ℳ 8.50, 13.50, 16.50, 21.—, 22.50 bis 36.—.

8287
Entzückend ausgeführte komplette Kinderbetten
ℳ 39.—, 43.—, 47.—, 52.—, 56.— bis 78.—.
Betten-Spezial-Haus **Buchdahl** Kaiserstraße 164 Fernruf 1927.

Aufforderung.

Die auf 1. Juli d. Js. zu bewirkende Umzüge werden in vielen Fällen auf Schwierigkeiten stoßen, weil es den Möbeltransportfirmen z. Z. an dem erforderlichen Personal und den nötigen Pferden mangelt, um alle Umzüge in den ersten Tagen des kommenden Monats zu bewältigen.

Wir richten deshalb an alle in Betracht kommenden Mieter und Vermieter die Bitte, soweit die Wohnungen leer stehen, die Umzüge alsbald vornehmen zu lassen, damit die andern Mieter nachrücken können und die Zahl der Umzüge sich so auf mehrere Tage verteilt.

Nur durch eine gegenseitige Verständigung und wohlwollende Rücksichtnahme zwischen Mietern und Vermietern wird es möglich sein, die Unzuträglichkeiten zu vermeiden, die sich notwendigerweise für beide Teile ergeben müssen, wenn alle Umzüge auf 1. Juli oder die ersten Tage des Juli fielen.

Karlsruhe, den 24. Juni 1915. 8210.3.2

Das Bürgermeisteramt.

Kaiserspende Deutscher Frauen

Frauen und Mädchen Badens!

Tragt bei zur Mehrung der Kaiser-Spende Deutscher Frauen, die als Huldigungsgabe, als äußeres Zeichen treudeutscher Gesinnung und allgemeiner Verehrung unseres Kaisers Ihm am 2. August übergeben werden soll. Die gestempelten Sammellisten liegen auf in den durch die ausgehängten Aufrufe kenntlichen Geschäften, sowie bei den im Aufrufe genannten Damen des Landesausschusses. Bei der Hauptsammelstelle, Rheinischen Kreditbank, Ecke Waldstraße und Zirkel, können Einzahlungen unmittelbar oder durch Postscheckzahlkarten (Konto No 281) erfolgen.

Der Landesausschuß Baden 8317
Hauptgeschäftsstelle Akademiestr. 1, Fernruf 360.

Spitzen- und Kurzwaren-Versteigerung.

Dienstag, den 29. und Mittwoch, den 30. d. Mts., jeweils 9 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags beginnend, werden im **Laden Karlstraße 27 hier** im Auftrage des **Kaufmanns Heinrich Körner wegen Verlegung des Ladens und Aufgabe des Spitzen- und Kurzwarenlagers** gegen bar öffentlich **versteigert:**

1100 Mtr. schwarze u. weiße Tüll- u. Spachtel-Spitzen,
750 „ schwarze u. farbige Besatz- u. Goldborten,
1400 „ weiße u. farbige Waschborten,
1650 „ schmales Seiden- u. Samtband,
1100 „ wollene Litzen u. Besenlitzen,
1000 „ Soutache,
156 Dtzd. Sternseide in sortierten Farben,
75 „ Knopflochseide,
175 „ verschiedene Knöpfe u. andere Kurzwaren,

wozu Liebhaber einladet 8303.2.2

J. Gromer, Vorsitzender des Ortsgerichts I.

Große Gelegenheit für Wiederverkäufer, sowie Kleidermacherinnen.

Freudenstadt
Hotel Post Erstklassiges bürgerliches Haus
Telephon Nr. 9 u. 220
Volle Pension von 6—9 Mk. Zentralheizung, Zimmer mit Bad und fliessendem Wasser. 100 Betten. 289J
Besitzer **Wilhelm Lutz.**

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte
P. Eberhardt
Amalienstraße 57
nächst der Hirschstraße 2523
empfiehlt sich zur **Uebernahme** sämtlicher **Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme.** — Zur **gründlichen Reinigung und Instandsetzung** jetzt beste Gelegenheit. — **Emaillierung, Vernicklung.** — **Neue Pneumatiks und Zubehörteile** allerbilligst. — **Freilauf-Einrichtung und Doppel-Uebersetzung** für alle Fabrikate. Die Räder werd. abgeholt und wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt.
Telephon 724. Telephon 724.

Gebisse
werden jeden Dienstag gekauft. **Karlstraße 37, part.**

8785
Emailschilder
in jeder Ausführung
Gebr. Boschert
Kaiser-Passage 10—18.

Trinkt Apfelwein!
Vorzügliche, goldklare Qualität
à Liter 28 Pfg.
offeriert **Kelterei A. Moser** Ottersweier (Baden).